

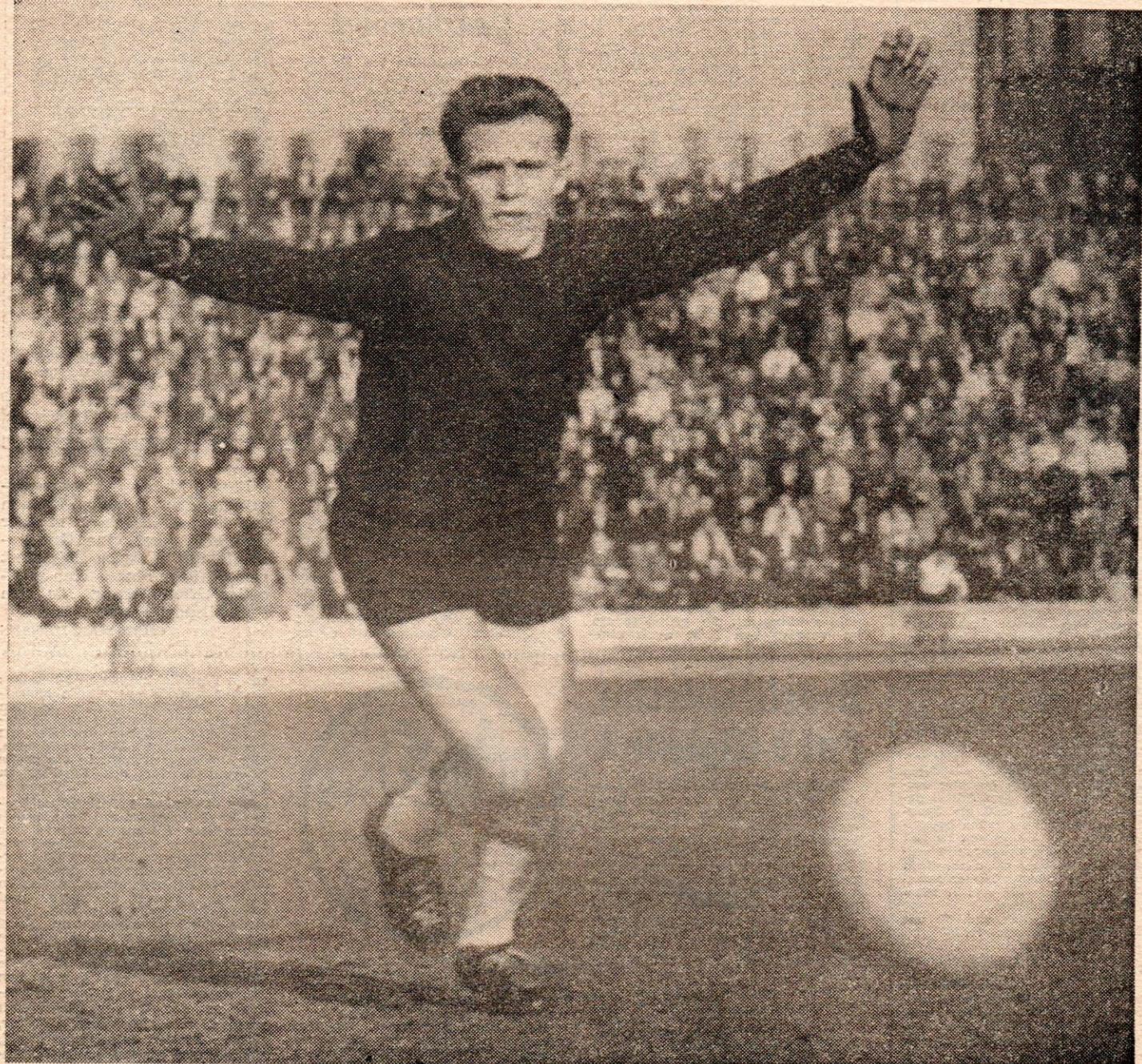
Blücher

Auswärts-Erfolge: Empor und Chemie

Der Kampf um den Titel scheint sich mehr und mehr zu einem Duell zwischen dem SC Empor Rostock und Chemie Leipzig zuzuspitzen. Nur diese beiden Vertretungen errangen am letzten Wochenende Auswärtserfolge, blieben mit 3:1 in Karl-Marx-Stadt bzw. 2:1 in Zwickau erfolgreich. Lose Tuchfühlung zu diesem Spitzentpaar wahrte allein der SC Leipzig, wenn auch nur durch einen außerordentlich knappen 1:0-Erfolg über den SC Dynamo. Der Vierte im Bunde, der ASK Vorwärts Berlin, mußte durch das 2:2 gegen Motor Steinach seine geringen Titelhoffnungen wahrscheinlich endgültig begraben. Unser Titelfoto hält einen der Steinacher fest, der maßgeblich an der guten Leistung seiner Mannschaft in Berlin beteiligt war: Torwart Florschütz! Keine Gefahr, so scheint seine Geste auf unserem Bild auszudrücken. Foto: Kilian

DIE NEUE
FUßBALL-
WOCHE

ORGAN DES DFV IM DTSB



„FU-WO“ Nr. 16 / 16. Jahrgang · Berlin, 21. April 1964 · 40 Pf



Unter Anklage: Die Gemeinsamkeit!

Wenn es nicht Tatsache, schaurig-traurige Tatsache wäre, man könnte meinen, ein Autor, dem der Stoff ausgegangen ist, bemühe sich kramphaft, eine wenig geistvolle Komödie zusammenzimmern.

So heißt es in der „Anklageschrift“ der Politischen Strafkommission des Landgerichts Dortmund:

„Am 6. August 1962 fuhr die Reisegruppe nach Leipzig zurück und sich sich u. a. den Trainingsbetrieb bei der Deutschen Hochschule für Körperfikur an.“ Oder: „Der Angekladte gibt zu, seit 1956 Beziehungen zu „Sportlern und Funktionären des DTSB unterhalten zu haben. Er räumt auch ein, diese Kontakte auch nach dem Abbruch offizieller sportlicher Kontakte zwischen dem DSB und dem DTSB aufrechterhalten und sich weiterhin intensiv für die Austragung von Sportwettkämpfen eingesetzt zu haben.“

Diese Kostproben genügen wohl.

Der „Angekladte“ ist Joachim Göritz, ein westdeutscher Leichtathlet, der nichts weiter getan hat, als sich für die Gemeinsamkeit einzusetzen. Von „Gemeinsamkeit“ reden Daume und seine Gefolgsmänner oft genug. Hier aber ist einer, der sich um ein wirkliches Miteinander bemüht, und der soll – verurteilt werden.

Übrigens: Den Trainingsbetrieb der DHfK haben sich schon viele Gäste angesehen, und wenn Europas Fußballtrainer im Juni nach Leipzig kommen, werden sie sicher ähnliches tun. Nur: Niemand wird auf die Idee kommen, sie deshalb unter Anklage zu stellen, so, wie das jetzt in Westdeutschland Praxis ist.

Fürwahr, eine kuriose „Anklage“, die in sich die wirkliche Anklage gegen einen ganzen Staat birgt!

*

Torhüter sind kein Freiwild!

Unser Fußball ist „hoffähig“ geworden. Verbesserte Leistungen brachten eine größere, verdiente Anerkennung in der Öffentlichkeit. (Obwohl, und das wäre ein Thema für sich, wir längst nicht da sind, wo wir sein müßten, wo wirkliches Weltneuveau bestimmt wird, wir allen Grund haben, auch weiter bescheiden zu bleiben und mehr, viel mehr zu tun!).

Doch zum Thema: Auch unsere Illustrierten widmen sich jetzt dem Fußball mehr als früher. Das ist nur zu begrüßen, wenn das in einer richtigen Form geschieht. Eine Illustrierte stellte neulich in einem recht reißerisch (So ist unser Fußball gar nicht) aufgemachten Artikel die an sich überflüssige Frage: „Sind Torhüter Freiwild?“

„Daß es sie nicht sind, dafür sorgen schon die Regeln, auf deren Einhaltung natürlich geachtet werden muß. Der in dem Artikel gemachte Vorschlag, daß die Sportärzte beider Mannschaften beurteilen sollen, ob ein Torwart im Fall einer Verletzung ausgetauscht werden soll, ist mehr als akademisch. Nicht immer nämlich können Sportärzte dabei sein, sie sind es kaum bei Bezirksligaspiele.

Im übrigen gelten auch für uns die Bestimmungen der FIFA!

*

Jede Initiative braucht die lenkende Hand!

Einige Wochen schon sind seit Karli Schniekes Aufruf verstrichen. Getan hat sich allerdings wenig genug. (Oder berichtigt uns jemand, vielleicht der BFA Gera?). So gut der Vorschlag auch war, die „Alten“ in Vorbereitung des Deutschlandtreffens spielen zu lassen, wer hat sich der Sache angenommen? Wäre das nicht eine Aufgabe für die Volksportkommission des DFB?

-ks-

Ein kleines Dorf mit großer Fußball-Begeisterung

Armee-Sportler weckten die Fußballbegeisterung / Erfolge als Resultate einer systematischen Entwicklungsarbeit

Beetzendorf, wo liegt denn das, so wird mancher fragen. Es ist eben ein Dorf, wie es viele Hunderte in unserer Republik gibt. Doch in knapp eineinhalb Jahren hat sich hier der Fußballsport entwickelt, der es über die Grenzen des Bezirks Magdeburg hinaus bekannt gemacht. Es war im vergangenen Jahr, genau am 31. Juli, als sich die Beetzendorfer in Königs Wusterhausen zum Kampf gegen ihre Meininger „Kollegen“ um die Meisterschaft der Grenztruppen im Fußball gegenüberstanden. Die Vorwärts-Elf aus Meiningen war der haushohe Favorit. Die Beetzendorfer rangierten zwei Klassen tiefer in der Bezirksklasse. Doch die Meisterschaft gewannen sie.

Das war der erste sichtbare Erfolg der Vorwärts-Elf aus Beetzendorf. Angefangen hatte es aber weit vorher. Aus der ehemaligen Mannschaft der SG Dynamo Jübar, die 1962 den Kreismeistertitel erkämpft hat, wurde die ASG Vorwärts Beetzendorf. Sie spielte in der Bezirksklasse B im Meisterschaftsjahr 1962/63 eine gute Rolle und mußte am Ende doch Vorwärts Gardelegen mit einem Punkt Vorsprung den Vortritt lassen. In diesem Jahr nehmen die Spieler erneut einen Anlauf, und sie haben nach ihren letzten Erfolgen und nach der systematischen Trainingsarbeit mit ihrem Spielertrainer Oberschmidt gute Voraussetzungen den Titel zu gewinnen.

Wenn von den Erfolgen dieser Mannschaft gesprochen wird, so ist das keine Phrase, denn immerhin gewannen sie auch einen Freundschaftsvergleich gegen den ASK Vorwärts Berlin, der in fast stärkster Besetzung angetreten war. Dieser 3:0-Sieg steht im Buch der Beetzendorfer nach dem Gewinn der Meisterschaft der Grenztruppen an zweiter Stelle. Die Mannschaft trug 1963 48 Spiele aus und gewann 41. So versteht es sich also, daß die 2000 Einwohner des kleinen Ortes zwischen Klötze und Salzwedel mit Begeisterung hinter ihrer Elf stehen.

Zur systematischen Arbeit dieser ASG gehört es auch seit langem, daß sie sich mit Liebe und Verständnis um den jüngsten Nachwuchs kümmert. So gründete sie im vergangenen Jahr auch eine

Brasilianische Fußballgäste!

Anlässlich des Pfingsttreffens werden die Einwohner der Hauptstadt der DDR sowie die vielen Gäste einen interessanten Fußballgäst begrüßen können: Piracaba São Paulo. Die brasilianische Mannschaft spielt in der zweiten Profi-Liga und hat dort schon bemerkenswerte Erfolge erringen können. Sie wird am 16. Mai in Berlin spielen und darüber hinaus noch zwei Vergleiche in Leipzig (einen Tag vorher) sowie in Aue oder Karl-Marx-Stadt am 18. Mai bestreiten.

Zehn Jugendmannschaften aus dem Bezirk Neubrandenburg werden während des Deutschlandtreffens mit Jugendmannschaften des Berliner Stadtbezirkes Pankow sportliche Wettkämpfe austragen. Die Neubrandenburger Mannschaften verpflichteten sich darüber hinaus, die Reise in die Hauptstadt mit guten Taten anzutreten. Neun Jugendspieler der BSG Lokomotive Pankow erwarben bereits das „Abzeichen für gutes Wissen“.

Schülerabteilung, die von den Sportfreunden Hasler und Schwerin geleitet wird. Einmal in der Woche kann man an die 30 bis 40 Schüler unter fachkundiger Anleitung begeistert trainieren sehen.

Die Sektion Fußball zählt etwa 70 Mitglieder, die von rührigen und verantwortungsbewußt arbeitenden Funktionären geleitet wird. Aber

außerordentlich gut, und so hat man sich das Ziel gestellt, noch in diesem Jahre für ordentliche Umkleideanlagen zu sorgen. Bei der Initiative der Sportfreunde in Beetzendorf wird das gelingen, genau, wie man die noch vorhandenen Widerstände der verantwortlichen Stellen überwinden wird.

In der Vorbereitungszeit zum Deutschlandtreffen haben die Vorwärts-Fußballer von Beetzendorf ihr Programm noch erweitert. Sie werden mit den Spielern der ersten Mannschaft in den umliegenden Dörfern an Vorabenden der Volksportstage Kinder und Jugendliche für den Fußballsport gewinnen und ihnen kontinuierlich Anleitung geben.

Ein halbes Jahrhundert

Wer ihn sieht, ihn Tag für Tag wie wir bei der Arbeit beobachtet, der ist fast geneigt, die Geburtsurkunde Lügen zu strafen: Fritz Belger, Trainer im Deutschen Fußball-Verband, wurde am Montag 50 Jahre alt!

zur Seite stehst, und geben der leisten Fritz Belger wertvolle Arbeit im Dienst unseres Verbandes, hat sich besondere Verdienste bei der Ausbildung junger Sportler erworben, von denen heute schon eine Anzahl in unseren Auswahlmannschaften steht. Allein diese Tatsache ist eine hohe Anerkennung für seine bisherige Tätigkeit. In allen Funktionen, in die er berufen wurde, gab Fritz Belger sein Bestes, ließ ein hohes Maß von Verantwortungsbewußtsein erkennen und setzte sich mit der ganzen Kraft seiner Persönlichkeit ein. Daß er gehört ihm vor allem an diesem Tag unsere Anerkennung.

Wir wünschen Dir, lieber Fritz Belger, zu Deinem Geburtstag



alles Gute, verbinden diesen Wunsch damit, daß Du uns mit Deiner Tatkraft noch viele Jahre zur Seite stehst und geben der Hoffnung Ausdruck, daß Dein weiteres Schaffen bei bester Gesundheit von all dem erfüllt sein möge, was sich ein unserem Sport dienender Mann nur wünschen kann.

Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes

es gibt selbstverständlich auch noch einige Sorgen. So liegt der Sportplatz nicht nur etwas außerhalb des Ortes, was für die Fußballer und für die begeisterten Anhänger kein Hindernis darstellt, er muß auch zusammen mit der BSG Traktor Beetzendorf benutzt werden. Der Platz hat noch keine geeigneten Wasch- und Umkleideräume. Aber die Zusammenarbeit der beiden Gemeinschaften ist

Eine kleine Armeesportgemeinschaft, in einem kleinen Ort im Grenzgebiet unserer Republik, aber eine Gemeinschaft, die in ihrem Heimatort und darüber hinaus eine großartige Begeisterung für den Fußballsport geweckt hat.

CHRISTIAN HANSEN



Auch in Tröbitz, im Bezirk Cottbus, sind die Sportler aktiv. Drei Landesfeste werden in den umliegenden Gemeinden organisiert, und in Buchheim wird eine Sektion Fußball gegründet. Im Mai werden außerdem im geheizten Freibad der BSG Aktivist Tröbitz erste Massensportfeste durchs Wasser gehen.

Die Vorbereitungen auf das Deutschlandtreffen gehen Hand in Hand mit der FDJ-Gruppe des Braunkohlenwerkes. Ein Wettbewerb mit zahlreichen ökonomi-

schen Verpflichtungen zu Ehren des Deutschlandtreffens wurde organisiert. Die Jugendlichen werden 1000 glasierte Brietts als Ehrgeschenke herstellen und sie zum Preis von 1 DM verkaufen. Der Reinerlös kommt in die große Sparbüchse für das Festival zu Pfingsten.

Der Aufruf des Altinternationalen Karli Schnieke aus Jena, durch Spiele der Altrepräsentativen zur Finanzierung des Deutschlandtreffens beizutragen, hat in vielen Orten volle Resonanz gefunden. Nachdem die Altinternationalen Jochen Müller, Helmut Nordhaus und Georg Rosbigalje aus Erfurt als erste den Vorschlag von Karli Schnieke aufgriffen, wird nun am Donnerstag um 17.30 Uhr im Erfurter Dimitroff-Stadion die erste Begegnung zwischen den beiden Bezirken Erfurt und Gera stattfinden. In der Geraer Mannschaft werden u. a. Brünn, Bühner, Oehier, Pfeifer, Schnieke, Peitzold, Ziemke und die Erfurter mit Grünbeck, Hammer, Nordhaus, Rosbigalje, Müller, Weigel, Franke und Meyer auf das Spielfeld laufen und werden den Zuschauern einen besonderen Leckerbissen bieten.



Kopf an Kopf: Empor, Chemie

Sieben Mannschaften bangen

Die Spieltage vor dem Abschluß der Meisterschaft ist noch nichts entschieden! Weder an der Spitze noch am Ende läßt sich schon heute eine endgültige Vorausgabe über den weiteren Fortgang des Geschehens treffen. Gerade das macht natürlich die diesjährige Meisterschaft so spannend, verleiht ihr einen gewissen Reiz und versöhnt den Fußballanhänger zumindest einigermaßen mit der Tatsache, daß wir in dieser Saison nicht so viele gutklassige Spiele gesehen haben, wie das in früheren Jahren der Fall war. Denn daran kommt man nicht vorbei: Wir haben in diesem Jahr international gesehen mit unseren Clubvertretungen kaum Boden gutgemacht, müssen uns in Zukunft mächtig strecken, um in dieser Richtung den Anschluß zur europäischen Spitze zu wahren! — Zwei Spiele, zwei Fragen standen an diesem Sonntag vor allem im Mittelpunkt des Interesses: Wie lösen die beiden Spitzenreiter ihre Aufwärtaufgaben in Karl-Marx-Stadt und Zwickau? Die

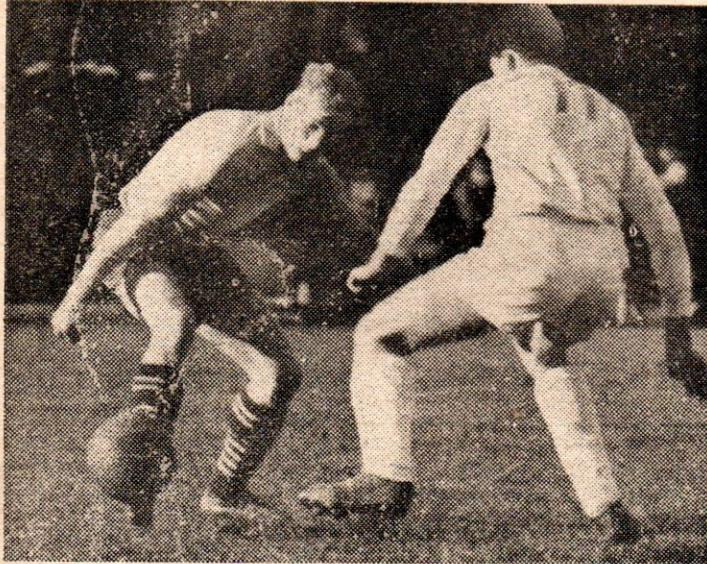
Antwort geben die Resultate: Der SC Empor, nach 30 Minuten durch Wrucks Verletzung praktisch mit zehn Mann spielend, gewann 3:1, Chemie Leipzig, ohne Bauchspieß, blieb mit 2:1 erfolgreich. Diese beiden Vertretungen führen, nur durch einen Punkt getrennt, die Tabelle an, liefern sich ein packendes Duell, auf dessen weiteren Verlauf man gespannt sein darf. Im Hintergrund lauert der SC Leipzig, der Dynamo mit 1:0 schlug. Ebenso spannend verläuft der Kampf gegen den Abstieg. Sieben Mannschaften (bis zum SC Aufbau) hoffen und bangen am Tabellenende. Ja sogar der SC Chemie hat durch das 3:2 gegen Stendal noch einmal Hoffnung geschöpft! Der SC Motor Jena mußte sich in Magdeburg mit 0:2 geschlagen bekennen; Wismut Aue holte sich in Erfurt durch ein 0:0 einen wichtigen Punkt, während sich Motor Steinach durch das überaus verdiente 2:2 in Berlin endgültig ins Mittelfeld gerettet hat. — Man darf auf die kommenden Spieltage außerordentlich gespannt sein!



„Helden des Tages“

Zahlreiche Spieler bieten sich auch diesmal wieder an, an dieser Stelle genannt zu werden. Zwei von ihnen haben wir ausgewählt: Klaus-Dieter Seehaus, den Läufer des SC Empor (links), und Klaus Urbanczyk, den Stopper des SC Chemie Halle. Beide haben hervorragenden Anteil an den Erfolgen ihrer Mannschaften. Der Rostocker schuf durch sein ausgezeichnetes Mittelfeldspiel eine der Voraussetzungen für das 3:1 des Spitzenreiters in Karl-Marx-Stadt dafür, daß die Schützlinge Walter Fritzschs so imponierend aufspielten. Der Hallenser erzielte kurz vor Schluß das Siegestor für seine Elf.

Wie löste der Spitzenreiter die schwere Auswärtaufgabe?



Zwei Außenstürmer im Zweikampf! Barthels vom SC Empor versucht hier, am Karl-Marx-Städter Vogel vorbeizuhuschen, um für eine bedrohliche Situation vor dem Tor des SCK zu sorgen. Der Tabellenführer unterstrich auch auswärts seine gute Verfassung.

Fotos: Kilian

Am Wochenende

SC Motor Jena—SC Dynamo Berlin, ASK Vorwärts Berlin—SC Leipzig, Lok Stendal—SC Empor Rostock, Chemie Leipzig gegen SC Aufbau Magdeburg, Wismut Aue—Motor Stendal, Motor Zwickau gegen SC Karl-Marx-Stadt, SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt.

In der Haltung eines würdigen Titelträgers SCK sicher beherrscht

Dieter B u c h s p i e ß: Rostocks Läufer und Halbstürmer bestimmen für klares Übergewicht in den 90 Minuten

SC Karl-Marx-Stadt—SC Empor Rostock 1:3 (0:0)

Selten sah der Verfasser in den vergangenen Wochen eine Mannschaft, die so kombinationssicher und ihrer spielerischen Mittel bewußt auftrumpfte, wie der Spitzenreiter am Sonntag in Karl-Marx-Stadt! In jeder Aktion spürte man das geballte Vorhaben der Mannschaft, ihre spielerische Befähigung vorteilhaft zur Geltung zu bringen und sich auch auf gefürchtetem gegnerischen Platz nicht vom eigenen Rhythmus abbringen zu lassen. In diesen 90 Minuten bewies der SC Empor dank seiner abgeklärten und jederzeit selbstbewußten Gangart, in welch hohem Maße er dazu befähigt wäre, sich nach Jahren des vergeblichen Bemühens erstmals mit dem deutschen Meisterstitel zu schmücken.

Nichts spricht wohl deutlicher für den Spitzenreiter als nachfolgende Tatsache: Er wirkte in jeder Phase dieser 90 Minuten reifer und zweckmäßig in seinem Kombinationsfluß, und er war vor allem in der Lage, das Heft des Handelns jederzeit in der Hand zu halten. Und das, obgleich in der 31. Minute

ein neues schweres Mißgeschick traf. Mittelverteidiger Wruck, bis zu diesem Zeitpunkt souverän im Zentrum der Rostocker Deckung stehend, zog sich eine folgenschwere Muskelverletzung zu. Sie machte nicht nur sein weiteres gleichwertiges Mitwirken in der Mannschaft unmöglich, sondern forderte von ihr gleichermaßen einen zusätzlichen kräfteähnlichen Aufwand. Doch wer geglaubt hätte, dieser Umstand könnte den SC Empor schockieren, der mußte sich ein Besseres belehren lassen.

Es überraschte angenehm, daß der SC Empor mit einer klug abgewogenen Offensivhaltung das Spiel suchte und auch bestimmte. Der ungewöhnlich große Radius der beiden Halbstürmer sowie der abwechselnd nach vorn störenden Läufer bildete die entscheidende Grundlage für dieses spielerische Übergewicht. Außerdem klug und umsichtig war der Spitzenreiter im Mittelfeld auf sicheres und den Gegner aus seinem Rhythmus bringendes Kombinationsspiel bedacht, das seine Wirkung auch nicht verfehlte! Habermann und

(Fortsetzung auf Seite 5)

Meisterschaft und Abstieg weiterhin ungeklärt

		Meisterschaft und Abstieg weiterhin ungeklärt						Auswärtsspiele												
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1.	SC Empor Rostock	(1)	23	12	6	5	35:20	36:16	12	9	1	2	19: 5	19: 5	11	3	5	3	16:15	11:14
2.	Chemie Leipzig	(2)	23	10	9	4	33:20	29:17	11	7	4	—	22: 6	18: 4	12	3	5	4	11:14	11:13
3.	SC Leipzig	(4)	23	10	7	6	30:26	27:19	12	9	2	1	24: 8	20: 4	11	1	5	5	6:18	7:15
4.	ASK Vorwärts Berlin	(3)	23	10	6	7	44:31	26:26	11	6	2	3	22:13	14: 8	12	4	4	4	22:18	12:12
5.	SC Motor Jena (M)	(5)	23	9	6	8	41:31	24:22	11	7	2	2	29:13	16: 6	12	2	4	6	12:18	8:16
6.	SC Karl-Marx-Stadt	(6)	23	8	8	7	25:26	24:22	12	4	5	3	15:14	13:11	11	4	3	4	10:12	11:11
7.	Motor Steinach (N)	(7)	23	8	8	7	27:28	24:22	12	6	5	1	18: 8	17: 7	11	2	3	6	9:20	7:15
8.	SC Aufb. Magdeburg	(9)	23	7	8	8	23:32	22:24	12	6	6	—	18: 9	18: 6	11	1	2	8	5:23	4:18
9.	SC Turbine Erfurt	(10)	23	4	13	6	22:32	21:25	12	3	7	2	14:13	13:11	11	1	6	4	8:19	8:11
10.	SC Dynamo Berlin	(8)	23	7	6	10	31:31	20:26	12	5	3	4	23:15	13:11	11	2	3	6	8:16	7:15
11.	Wismut Aue	(12)	23	6	8	9	29:26	26:26	11	5	5	1	15:11	15: 7	12	1	3	8	6:20	5:19
12.	Lok Stendal (N)	(11)	23	7	5	11	27:30	19:27	11	7	3	1	17: 4	17: 5	12	—	2	10	10:26	3:22
13.	Motor Zwickau (P)	(12)	23	6	7	10	32:37	19:27	11	5	4	2	23: 7	14: 8	12	1	3	8	9:20	5:19
14.	SC Chemie Halle	(14)	23	6	5	12	17:33	17:29	11	6	2	3	13:10	14: 8	12	3	3	3	4:23	3:21

Der Kampf um Punkte...

SC Karl-Marx-Stadt—SC Empor Rostock 1:3 (0:0)

SC Karl-Marx-Stadt (weiß):		SC Empor (blau):
1. Hambeck	3	1. Heinsch
2. Weikert	3	2. Sackritz
3. Holzmüller	3	3. W. Wruck
4. Hüttner	2	4. Rump
5. Feister	3	5. Habermann
6. Müller	2	6. Seehaus
7. Härtwig	2	7. Barthels
8. Erier	3	8. Kleiminger
9. Steinmann	3	9. Haack
10. Kupferschmied	3	10. Drews
11. Vogel	2	11. Hergesell
Gesamt:	29	Gesamt:
Trainer: Scherbaum		Trainer: Fritzsche

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Müller, Lorenz; Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0:1 Haack (53.), 0:2 Hergesell (64.), 1:2 Steinmann (68., Foulstrafstoß), 1:3 Drews (80.).

Motor Zwickau—Chemie Leipzig 1:2 (0:1)

Motor (rot):		Chemie (grün-weiß):
1. Meyer	3	1. Sommer
2. Glaubitz	5	2. Krause
3. Beier	3	3. Walter
4. Schäfer	3	4. Hermann
5. Schneider	3	5. Herzog
6. Dimanski	2	6. Ohm
7. Jacob	2	7. Pacholski
8. Jura	3	8. Liesewicz
9. Franz	3	9. Scherbarth
10. Henschel	2	10. Sannert
11. Speth	3	11. Behla
Gesamt:	32	Gesamt:
Trainer: Dittes		Trainer: Kunze

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Riedel, Neumann; Zuschauer: 20 000; Torfolge: 0:1 Behla (41.), 1:1 Franz (76.), 1:2 Scherbarth (82.).

SC Leipzig—SC Dynamo Berlin 1:0 (1:0)

SC Leipzig (blau-gelb):		SC Dynamo (weiß-weinrot):
1. Nauert	4	1. Marquardt
2. Faber	4	2. Stumpf
3. Geisler	3	3. Heine
4. Pfeuffer	4	4. Skaba
5. Drößler	2	5. Nebeling
6. Trojan	3	6. Unglaube
7. Engelhardt	3	7. D. Sobeck
8. Tröltzsch	2	8. Renk
9. Frenzel	3	9. Hall
10. Gießner	2	10. Wolff
11. Zerbe	4	11. Geserich
Gesamt:	34	Gesamt:
Trainer: Krause		Trainer: Gödike

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Heinemann, Schmidt; Zuschauer: 10 000; Torschütze: Zerbe (23.).

SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena 2:0 (2:0)

SC Aufbau (weiß-grün):		SC Motor (blau-weiß):
1. Möldenhauer	3	1. Blüher
2. Zapf	3	2. Otto
3. Busch	3	3. Rock
4. Retschlag	4	4. Woitzat
5. Kabisch	4	5. Krauss
6. Röpke	3	6. Ahnert
7. Walter	4	7. Seifert
8. Hirschmann	3	8. Müller
9. Lehmann	3	9. P. Ducke
10. Behne	4	10. Lange
11. Stöcker	4	11. R. Ducke
Gesamt:	38	Gesamt:
Trainer: Kümmel		Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Halas, Meyer; Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Stöcker (4.), 2:0 Rock (15. — Eigentor).

Torschützenliste

1. Backhaus (Lok Stendal)	13
2. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	13
3. P. Ducke (SC Motor Jena)	12
4. Steinmann (SC K.-M.-Stadt)	10
5. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)	10
6. Müller (SC Motor Jena)	10
7. Vogt (ASK Vorw. Berlin)	9
8. Queck (Motor Steinach)	9
9. Drews (SC Empor Rostock)	9
10. Nachtgall (ASK Vorw. Berlin)	8
11. Hall (SC Dynamo Berlin)	8
12. Knobloch (SC Turb. Erfurt)	8
13. Frenzel (SC Leipzig)	7
14. Tröltzsch (SC Leipzig)	7
15. Jacob (Motor Zwickau)	7
16. Scherbarth (Chemie Leipzig)	7
17. Seifert (SC Motor Jena)	7
18. Kleiminger (SC E. Rostock)	7
19. Jura (Motor Zwickau)	7
20. Sperschneider (Mot. Steinach)	6
21. Mühlbächer (SC Dyn. Berlin)	6
22. Stein (SC Chemie Halle)	6
23. Bley (SC Dynamo Berlin)	6
24. Elmeker (Motor Steinach)	6
25. Vogel (SC K.-M.-Stadt)	6
26. R. Franz (Motor Zwickau)	6

Zweimal patzte Blüher = 0:2

SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena 2:0 (2:0)

Restlos erschöpft, aber mit überglücklichen Gesichtern wankten Magdeburgs Kämpfen nach diesem Treffen in die Kabinen, umjubelt von den 12 000. Sie hatten 90 Minuten lang einen Kampf auf Biegen und Brechen bis zur Selbstauftopfung geführt, um der drohenden Abstiegsgefahr zu begegnen. Jena durfte sich vor der Partie im Ernst-Grube-Stadion noch gewisse Hoffnungen auf die Titelverteidigung machen, theoretisch wenigstens. Im Spiel selbst, allerdings spürte man davon nichts. Da bewies einzig der Gastgeber, daß er gewillt ist, sein gestecktes Ziel zu erreichen. Nicht einen gab es in den Reihen der Weiß-Grünen, der einmal einen Ball verlorenhat oder einen Gegenspieler Sekunden unbeschattet ließ.

ASK Vorwärts Berlin—Motor Steinach 2:2 (0:1)

ASK Vorwärts (rot-gelb):		Motor (weiß):
1. Spickenagel	4	1. Florschütz
2. Begerad	2	2. Bätz
3. Kiupel	2	3. Neubeck
4. Krampe	3	4. Schubert
5. Körner	4	5. Hofmann
6. M. Müller	3	6. W. Luthardt
7. Nachtgall	3	7. Kühn
8. Nöldner	2	8. Fölsche
9. Vogt	3	9. Linß
10. Fräßdorf	2	10. Queck
11. Großheim	2	11. Elmeker
Gesamt:	30	Gesamt:
Trainer: Fritzsche		Trainer: Leib

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Heinrich, Töllner. Zuschauer: 8000; Torfolge: 0:1 Queck (8.), 1:1 Körner (48.), 1:2 Elmeker (81.), 2:2 Großheim (90.).

SC Turbine Erfurt—Wismut Aue 0:0

SC Turbine (weiß):		Wismut (rot):
1. Reßler	3	1. Thiele
2. Preuß	4	2. Gerber
3. Brandt	4	3. Müller
4. Franke	4	4. Wagner
5. Wehner	3	5. Pohl
6. Watzlaw	3	6. Kaiser
7. Dittrich	3	7. Zink
8. Gratz	3	8. Wolf
9. Knobloch	2	9. Eberlein
10. Bach	2	10. Killermann
11. Schröder	2	11. Wachtel
Gesamt:	33	Gesamt:
Trainer: Seifert		Trainer: Günther

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Trautvetter, Pröhl. Zuschauer: 12 000.

SC Chemie Halle—Lok Stendal 3:2 (1:2)

SC Chemie (grün/grün-weiß-gestreift):		Lok (weiß):
1. Wilk	3	1. Bergner
2. Riedl	2	2. Pollaene
3. Urbanczyk	4	3. Lindner
4. Heyer	2	4. Felke
5. Heinz Walter	2	5. Küchler
6. Bransch	2	6. Alm
7. Horst Walter	2	7. Strohmeyer
8. Schimpf	2	8. Karow
9. Lehmann	2	9. Backhaus
10. Nicht	2	10. Lüddecke
11. Klausch	3	11. Weiser
Gesamt:	26	Gesamt:
Trainer: Krügel		Trainer: Schwendler

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Kunze, Lorenz. Zuschauer: 10 000. Torfolge: 0:1 Karow (24.), 1:1 Nicht (43.), 1:2 Lüddecke (44.), 2:2 Schimpf (65.), 3:2 Urbanczyk (89.).

Gesamtübersicht über die Punktwertung

Mannschaftswertung

1. SC Empor Rostock	795	1. Lindner (Lok Stendal)	88
2. Motor Steinach	788	2. Erler (SC K.-M.-Stadt)	83
3. SC Karl-Marx-Stadt	782	3. Walter (Chemie Leipzig)	82
4. ASK Vorwärts Berlin	772	4. Krampe (ASK Vw. Berlin)	80
5. SC Motor Jena	771	5. Körner (ASK Vw. Berlin)	80
6. Chemie Leipzig	768	6. Faber (SC Leipzig)	80
7. Wismut Aue	760	7. Linß (Motor Steinach)	80
8. Lok Stendal	751	8. Kleiminger (SC E. Rostock)	78
9. SC Aufbau Magdeburg	751	9. Bauchspieß (Chem. Leipzig)	77
10. SC Leipzig	743	10. Hambeck (SC K.-M.-Stadt)	77
11. Motor Zwickau	731	11. Franke (SC Turb. Erfurt)	77
12. SC Dynamo Berlin	717	12. Stöcker (SC A. Magdeburg)	77
13. SC Turbine Erfurt	614	13. Liebrecht (Lok Stendal)	76
14. SC Chemie Halle	697	14. Walter (SC A. Magdeburg)	76
		15. Fölsche (Motor Steinach)	75
		16. Skaba (SC Dynamo Berlin)	75
		17. Drews (SC Emp. Rostock)	74
		18. Glaubitz (Motor Zwickau)	74

flut der Gastgeber einigermaßen zu bestehen —, mußte der Angriff schon von der eigenen Substanz zehren. Er vermochte es nicht, genau so wenig, wie die Abwehr jemals Sicherheit und Geschlossenheit ausstrahlte. Ein gerüttelt Maß Schuld an der Unruhe in den hinteren Reihen trug der im Hinauslaufen und energischen Fausten so unsichere und bisweilen ängstliche Blüher. Auf sein Konto kommen praktisch beide Tore, die jeweils nach hohen Eingaben fielen.

Ein ums andere Mal brachen Stöcker und Walter über die Flügel in Jena's Abwehr ein, der wuchtige, allerdings technisch noch nicht abgeschliffene Lehmann schoß gefährlich, alle wurden überlegt von Hirschmann und dem später leider angeschlagenen Behne eingesetzt. Aber auch Magdeburgs Abwehr hat an diesem wertvollen Sieg nicht minderen Anteil. Mit ihrer kompromißlosen Deckungsarbeit ließ sie den an sich gefährlichen Jenaern keine Chance.

HORST FRIEDEMANN



In der Haltung eines . . .

(Fortsetzung von Seite 3)
Seehaus suchten in prächtiger Abstimmung zueinander das offensive Spiel und schufen durch unerhörte Laufarbeit genügend Anspielpunkte. Flügelsprints von Barthels gegen den etwas schwer wirkenden Hüttner sowie kraftvolle Attacken von Hergesell und Haack erschwerten der gegnerischen Abwehr das Vorhaben, sich achtbar aus der Affäre zu ziehen. Bis zur 30. Minute hatte der SC Empor schon genügend Möglichkeiten, um sich einen be ruhigenden Vorsprung zu sichern! Der gastgebende Club vermochte die Kreise des Spitzenreiters nicht entscheidend zu stören. Es fehlte ihm an gleichwertigen Aktivposten

Die „FU-WO“ gratuliert

Alles Gute und viel Erfolg wünschen wir den Fußballern in den Klubs und Gemeinschaften, die in dieser Zeit ein neues Lebensjahr beginnen. Die Oberliga meldet folgende Geburtstagskinder: Hilmar Ahnert, SC Motor Jena (20. 4. 1936); Harro Miller, SC Karl-Marx-Stadt (22. 4. 1941); Heinz Walter, SC Chem. Halle (23. 4. 1931); Rainer Nachtigall, ASK Vorwärts Berlin (27. 4. 1941); Siegfried Wachtel, Wismut Aue (28. 4. 1931). Nachtrag: Ohne es zu wollen, haben wir den halleschen Torhüter Helmut Wilk zehn Jahre älter gemacht. Er ist nicht am 25. 3. 1930, sondern erst 1940 geboren. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

auf den zentralen Positionen, um ein Gegengewicht zu dem spielfreudigen magischen Viereck des SC Empor schaffen zu können. Weder Erler noch Kupferschmidt übertrafen das Maß der durchschnittlichen Leistungsfähigkeiten. Sie vermochten nicht, die Impulse auszustrahlen, die ihre Nebenleute zu einer spielerischen Steigerung gebracht hätten. Nicht minder schwerwiegend und der eigenen Konzeption abträglich war die oftmals zurückhaltende Gangart der beiden Läufer. Während sich Miller oftmals vergeblich an die Fersen von Kleiminger zu heften versuchte und außerdem noch zahlreiche Abspielfehler beging, suchte Feister viel zu selten die Möglichkeit, sich mit kraftvollen, gradlinigen Aktionen um den Spielaufbau verdient zu machen. Das mußte dem Gast zwangsläufig alle Vorteile in die Hand spielen!

Hatte man zunächst befürchten müssen, daß der SC Empor nach Wrucks Verletzung (dieser spielte später Linkssäulen, Hergesell Verteidiger und Rump Mittelverteidiger) in seinem Angriffssektor geschwächt würde, so bewies gerade die 2. Halbzeit die innere Festigkeit der Mannschaft. Es war nahezu deprimierend für den Gastgeber, wie der Tabellenführer im Direktspiel kombinierte und den Gegner hin und her hetzte. Er ließ ihm auch keine Chance, nach dem durch Foulstrafstoß erzielten Anschlußtreffer die Initiative zu ergreifen. Seines völlig verdienten

Meister der Reserven 1963/64: SC Leipzig



Unser herzlichster Glückwunsch gilt den Gewinnern des Pokals der „FU-WO“, dem Reservekollektiv des SC Leipzig unter ihrem Trainer Günter Konzack. Drei Spieltage vor dem Saisonende stehen die Sportklubreservisten als überlegener Meister fest. Das Bild entstand nach dem imponierenden 8:1-Sieg gegen den SC Empor Rostock. Von links: Trainer Konzack; Berger, Trojan, Engelhardt, Christoph Franke, Volker Franke, Mannschaftsbetreuer Pannier; kniend: Zanirato, Schröter, Nauert, Guse, Bieneck, Claus Pfeifer fehlt, da er in der zweiten Halbzeit verletzt wurde.

Foto: Hähnel

Sieges gewiß, beherrschte der SC Empor seinen Partner mit einer Sicherheit, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

Hut ab vor Motor Steinach!

Klaus Schlegel: Leib-Schützlinge boten spielerisch reife Leistung / Lasch vergab ASK letzte Titelhoffnungen / Ein Körner allein kann nicht alles herausreißen

ASK Vorwärts Berlin—Motor Steinach 2:2 (0:1)

Wenn zwei das Gleiche erreichen, dann muß es noch lange nicht das Gleiche sein! Diese anscheinend paradoxe Behauptung bedarf der Erklärung:

Sowohl Vorwärts als auch Motor haben je einen Punkt gewonnen. Und doch wiegt der der Steinacher mehr. (Was im übrigen auch so ausgedrückt werden kann: Motor gewann, Vorwärts jedoch verlor

diesmal einen Punkt!) Nicht allein deshalb, weil es für den ASK ein Heimspiel war, nicht nur, weil Motor mit dreifachem „Ersatz“ antrat (bei Vorwärts fehlte Unger), nicht darum, weil mit diesem 2:2 die ohnehin geringen Titelchancen der Berliner nahezu endgültig schwanden, sondern in erster Linie deshalb, weil man von einer Mannschaft, wie sie Vorwärts darstellt (oder muß man hier schon die Vergangenheitsform gebrauchen?!),

einfach weit mehr erwarten muß. Noch krasser gesagt: Motor bot in spielerischer Hinsicht mehr als Vorwärts. Und das ist einerseits ein hohes Lob für die Leib-Schützlinge, weil ja Vorwärts für eine unserer spielerisch reisten Vertretungen gehalten wird (wurde), wie es natürlich andererseits eine Kritik am ASK ist.

Man mag sagen, daß wir zu hart mit Vorwärts ins Zeug gehen, vielleicht gar aus Enttäuschung darüber, daß der Titel in diesem Jahr kaum nach Berlin gehen wird. Mitnichten! Das wird deshalb so deutlich gesagt, weil auch diesmal wieder offensichtlich wurde, daß einige Vorwärts-Spieler (Nöldner, Nachtigall, Großheim, Vogt, Fräßdorf, Krampe) weit besser spielen können, wenn sie sich nicht nur damit begnügen, ihr Leistungsvermögen lediglich anzudeuten, sondern es über 90 Minuten hinweg zu zeigen, wenn sie es endlich lernen, daß man sich im Sport erst einmal selbst bezwingen muß, ehe man andere bezwingen kann! Damit soll gesagt werden, daß die Einstellung zum Spiel, zum Kampf auch diesmal, von Ausnahmen abgesehen (Körner mit weitem Abstand!) nicht die beste war. Oder wie will man erklären, um nur ein Beispiel zu nennen, daß Nöldner im Stil eines Klassemanns drei- vier Steinacher ausspielt (50.), um ansonsten pomadig, ohne Einsatz zu wirken, technische Elementarfehler zu begehen, eine Großchance (2.) unkonzentriert zu vergeben? Und was für Nöldner zutrifft, gilt für andere ebenso. Ja, würde Körner, wieder mit Abstand der beste ASK-Spieler, im Augenblick seiner Mannschaft fehlen, die Berliner wären schwächster Durchschnitt, könnten international keinen Vergleich standhalten. Und darauf, wir wollen das nicht vergessen, kommt es ja schließlich an!

An Motor konnte man einmal mehr seine helle Freude haben. Trotz des Fehlens von Sperschneider, Wenke, Schellhammer — Florschütz war weit mehr als Ersatz für Heinz, wirkte weit sachlicher und deshalb für uns noch stärker — wurde voller Selbstbewußtsein gespielt, daß man vor dem Neuling nur den Hut ziehen kann. Und das recht tief! Niemand



Er hatte durch seinen unermüdlichen Einsatz im Mittelfeld und sein, das 3:1 bedeutende Tor maßgeblichen Anteil am Sieg des SC Empor: Werner Drews. Foto: Kilian

Der Dank der Besatzung

„Auf diesem Wege bedankt sich die Besatzung des MLR „Halle“ nochmals herzlich für den Besuch der Deutschen Fußball-Olympiamannschaft anlässlich des Qualifikationsspiels gegen Holland und für die Erinnerungsgeschenke, die Sie für unser Schiff zur Verfügung stellten. Es war für uns ein Erlebnis besonderer Art, die Spieler unserer Olympiaelf einmal persönlich kennenzulernen, und wir haben uns über den Sieg mit ihnen gefreut. Allen Spielern und Trainern gilt unser Glückwunsch.“

Auch für die nächsten Spiele gegen die Mannschaft der Sowjetunion wünschen wir viel Erfolg. Wir werden mit der gleichen Begeisterung dabei sein, wie beim Spiel gegen Holland. Es würde uns freuen, wenn wir noch ein Bild der Mannschaft bekommen würden. Ein Platz in der Messe ist schon reserviert.

Wir wünschen allen Spielern und Funktionären viel Erfolg in ihrer Arbeit, einen guten Ausgang der Spiele gegen die Olympiaelf der Sowjetunion und eine Fahrkarte nach Tokio.“

Die Matrosen, Unteroffiziere und Offiziere des MLR-Schiffes „Halle“

sage da, die Gäste wirkten defensiv. Wohl galt der klugen Torsicherung erste Aufmerksamkeit, deshalb auch zogen sich Fölsche, Kühn, Linß, auch Elmecker weit zurück. Doch wie sie, die Kugel im Kurzpaß (Fölsche—Linß) vortreibend oder mit steilem Durchspiel auf Queck operierend, der sie dann erst hielt, wartete, stets wieder ausschwärmen, das eigene Spiel suchten und fanden, das war schon sehenswert! Und dann das stellungssichere, abgeklärte Verteidigergespiel von Schubert! Die großartigen Paraden von Florschütz, der lediglich Schwächen bei hoch geschlagenen Flanken verriet! All diese Faktoren flossen so harmonisch zusammen, daß man den Steinachern ausgezeichnete Arbeit bescheinigen muß. Vorwärts darf sich bei Spickenagel bedanken, der mehrere Male gedankenschnell reagierte (Queck-Freistoß u. a.); daß man, wenn auch erst in letzter Sekunde, wenigstens einen Unentschieden erzielte.

Ende gut – alles gut?

Günter Simon: Erst in der 89. Minute errangen die Hallenser glücklichen Sieg über bessere Stendaler Elf

SC Chemie Halle-Lok Stendal
3:2 (1:2)

Der Optimismus ist im Lager der Hallenser Chemie-Elf noch keineswegs ausgestorben, so prekär die Situation der Mannschaft am Tabellenende auch ist. „Holen wir uns die sechs Punkte in unseren noch ausstehenden drei Heimspielen und bieten wir im einzigen Auswärtstreffen in Aue eine an nähernd gleiche Partie wie beim 1:1 gegen den SC Motor Jena in der Zeißstadt, sind wir durchaus noch aussichtsreich im Rennen!“ Dieser Zuversicht, die vor der Abstiegsbegegnung aus den Worten von Trainer Heinz Krügel sprach, standen skeptische Sätze seines Trainer-Kontrahenten Günter Schwender gegenüber. „Die Zahl unserer Verletzten steigt gerade jetzt in der entscheidenden Phase immer mehr an. Wir müssen gegenwärtig auf Prebusch (Muskelzerrung), Liebrecht (Bänderschaden und Bluterguß im Knie), Güssau (machte nach seinem Handbruch in Halle sein erstes Spiel in der Reserve), Weißkopf (wurde am Freitag am Blinddarm operiert) und Härtel (aus disziplinarischen Gründen gesperrt) verzichten.“

Diesen Aussagen folgte dann jedoch ein Spielverlauf, der genau die Umkehrung der Trainer-Meldungen mit sich brachte. **Nicht der SC Chemie** – von ihm erwartete man ja von vornherein eine furore Partie, um nicht schon in diesem Treffen den Schwanengesang des Abstiegs erleben zu müssen –, sondern die Stendaler boten über weite Strecken die augenscheinlich besseren Leistungen. Das erstaunte um so mehr, als mit Alm im Lauf und mit Lüddecke in der halblinken Position Meisterschaftsdebütanten auf dem erschreckend ramponierten Rasen des Kurt-Wabbel-Stadions (!) standen, die sich jedoch bravurös aus der Affäre zogen.

Was die Stendaler aber vor allem ihren Widersachern voraus hatten, war folgendes: Klug lösten sich

ihre Stürmer von ihren unmittelbaren Gegenspielern, um ständig vorteilhaft Anspielmöglichkeiten für sich zu schaffen. Energisch kämpften sich die Männer um Lindner der Sturmreihe des SC Chemie entgegen. Sie verloren erst in der Schlussphase ein wenig die Übersicht, besaßen nicht mehr die bestehende Ruhe und Kultschmäufigkeit, was schließlich noch mit der mehr als bitteren Niederlage bezahlt werden mußte.

Denn darüber kann es nicht den leisesten Zweifel geben: Der SC Chemie sah über weite Strecken nicht wie ein Sieger, eher wie ein Verlierer aus. Er hätte noch nicht einmal mit dem Schicksal hadern dürfen, wenn ihm Spiel und Punkte entglitten wären. Wieviel katastrophale Fehler sich die Abwehr erlaubte, Urbanczyk ausgenommen, wie mangelhaft das Aufbauspiel beider Läufer war, die kaum verwertbare Pässe in ihren Angriff brachten, ist nur schwerlich in Worte zu kleiden.

Sicher, nach dem Abpfiff, nach dem Sieg ist der Gewinn der Punkte das Primäre, dem ist schwerlich zu widersprechen. Törichte aber wäre es andererseits, zu übersehen, wie wenig vielversprechend die Gesamtleistung des SC Chemie war, wenig erfolgverheißende spiel-kulturelle Elemente seinen Aktionen innewohnte.

Die Stendaler hatten Grund zur Resignation und Enttäuschung. Nicht nur, daß Riedl in der 84. Minute nach einem Kopfball von Backhaus auf (oder schon hinter?) der Linie rettete – erregt monierte die Lok-Elf die zweifelhafte Entscheidung Schiedsrichter Köhlers –, sie sahen sich gar nach einem harmlosen Flankenball Urbanczyks, der in der 89. Minute in den Angriff gewechselt war, um den Lohn ihrer Mühen gebracht. Bergner unterschätzte das Leder, ließ es über sich ins Netz fallen und der Traum der wichtigen Punkteteilung war dahin.



Heyer (am Boden) und Riedl versuchen mit vereinten Kräften, den Stendaler Weiser (Mitte) aufzuhalten. Erst kurz vor Schluß kamen die Hallenser zum siegbedeutenden Treffer gegen Stendal (Bild oben). Ehe Steinachs Stopper abwehren kann, hat Großheim (rechts), der mit Kopfball das 2:2 erzielte, abgeschossen. ASK Vorwärts büßte gegen Motor einen wichtigen Punkt ein.

Fotos: Funkbild Beyer/Kilian

Rundfunkreporter kommentieren die Spiele des Titelanwärters und der Abstiegskandidaten in Erfurt und Zwickau:

Auch ohne „BB“ stark

Chemie erreicht fast immer Leistungsgrenze

„Chemie Leipzig ohne Bernd Bauchspieß ist nur die Hälfte wert“, so und ähnliches hörte man zum Beispiel nach dem 3:3-Spiel zwischen Chemie und Rostock in der Rostocker Kabine. Auch viele Journalistenkollegen haben sicherlich zu Recht die überragende Rolle des Ex-Zeitzers im Spiel der Grünweißen hervorgehoben. Eher als den Leutzschern lieb sein konnte, mußten sie nun den Beweis antreten, auch ohne „BB“ eine starke Mannschaft zu sein. Bauchspieß hatte sich am Freitag beim Abschlußtraining eine Oberschenkelzerrung zugezogen (Verdacht auf Muskelfaserriß) und soß in Zwickau nur auf der Tribüne. Dem Tabellenweiten ist auf dem gefürchteten Zwickauer Pflaster in überzeugender Manier ein voller Sieg gelungen. Noch keine andere Oberliga-Mannschaft hat in der ganzen laufenden Saison im Zwickauer Stadion zwischen den Kohlenhalden gewonnen.

*

Über das „Geheimnis“ des Dauererfolges von Chemie ist schon viel gerätselt und geschrieben worden. Es ist sicher nicht allein der vielgerühmte Kampfgeist, es ist auch nicht die wuchtige athletische Spielweise vieler im grünweißen Dreß, obwohl beide Eigenschaften dazu gehören.

Es ist vielmehr, so scheint es jedenfalls dem Verfasser, die Tatsache, daß Chemie Leipzig Sonntag für Sonntag immer ziemlich nahe an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit herankommt. Nur so ist es auch zu erklären, daß es bei den Leipzigern bisher nicht einen rabenschwarzen Tag oder besser gesagt einen Einbruch gegeben hat (alle Niederlagen waren knapp – die höchste in Jena mit 1:3).

Von welcher anderen Oberliga-Mannschaft kann behauptet werden, daß sie in den überwiegenden Spielen 70 bis 80 Prozent ihrer Möglichkeiten aus schöpft?

Ich glaube, von keiner.

In dieser Leipziger Mannschaft gibt es keinen Star – oder besser gesagt keinen Spieler, der sich als Star fühlt. Die Aufopferung eines jeden für jeden und die taktische Disziplin verwischen ohne Zweifel vorhandene technische Mängel vollkommen.

In der Abwehr zum Beispiel ist kein Spieler im „landläufigen Sinne“ berühmt. Und doch hat Chemie gemeinsam mit Rostock mit Abstand die wenigsten Verlusttore zugelassen. Auch die Zwickauer Stürmer bestätigten am Ende, was ich vorher schon von anderen Angriffsspielern gehört hatte:

„Diese Leipziger Abwehr ist ein Bollwerk.“

WOLFGANG HEMPEL

Nur die Roste rauchten...

Die „Alten“ griffen in die Lostrommel

Nach TSC-Vorwärts Cottbus, Lok Stendal-ASK Vorwärts nun das dritte torlose Spiel hintereinander für den Schreiber dieser Zeilen. Aber einen absoluten Vorwurf sollte man beiden gegen den Abstieg im Erfurter Dimitroff-Stadion kämpfenden ehemaligen alten Meisterclubs Turbine und Wismut diesmal nicht machen. Denn mit dem gewonnenen Punkt waren beide Seiten am Ende sehr zufrieden. Die Wismut-Leute gaben das auch äußerlich kund und waren nach dem Schlußpfiff ihre Arme nach oben, drückten sich ab, als ob sie Meister geworden wären und nahmen auch die Gegenspieler gleich mit in die Arme.

Das ist nun die optimistische Zukunftsrechnung, obgegeben von Karl Wolf, als er sich vor der Heimreise eine echte Thüringer Rostbratwurst wohlschmecken ließ: „Steinach und Halle werden beide in Aue geschlagen, na, und vielleicht können wir auch beim SC Leipzig einen Punkt „erschmuggeln“!“ Natürlich sahen die Spieler es trotzdem sachlich. Bringfried Müller blickte schon acht Tage voraus: „Die Steinacher werden bei uns frei aufspielen können, sie sind aller Sorgen ledig. Aber sicher liebäugeln sie mit einem noch besseren Platz, um vielleicht in die Intercuprunde einsteigen zu können. Also Vorsicht trotzdem! Wir haben es gestern am Bildschirm beim Spiel der Thüringer in Berlin deutlich gesehen...“

„Manchmal genügt es schon, wenn man draußen sitzt und zuschaut“, scherzen Willi Tröger und der ehemalige Verteidiger Glaser, zwei alte Hauen aus sonnigeren Wismut-Zeiten. Die Erfurter schickten zur Halbzeit gleich eine Schar ihrer alten Kämpfen auf die Laufbahn – zur 6-aus-49-Ziehung! Die sind schuld, wenn Sie diese Woche falsch getippt haben, liebe Leser. Jochen Müller ergriff sich das „Stabholzspringen“, „Jule“ Hammer angelte „Kunstspringen“ aus der Trommel, Rosbigalle den „Waldlauf“ und Wolfgang Nitzsche die „Gymnastik“. Alle aber meinten zum fadenspiel der ersten Halbzeit: „Auch zu unserer Zeit gab es solche Vorstellungen...“

Ganz Fußball-Erfurt rechnet! Die Alten mit den Jungen, der treue Anhang und die Funktionäre! „Ein Punkt aus Halle, ein Punkt aus Stendal, das sind dann 23. Und vielleicht führt der Weg zur Meisterschaft sogar noch über Erfurt, denn Chemie Leipzig erscheint am letzten Spieltag hier bei uns“, so sprach der „Vater“ Machtis. Und der kann ja bekanntlich rechnen... als Schatzmeister des SC Turbine.

Über dem Dimitroff-Stadion lagen zwar immer kräftige Rauchwolken, aber sie stammten nicht vom Spiel her, sie kamen lediglich von den Rostbratwurstständen...

WERNER EBERHARDT

Endspurt brachte verdienten Sieg

Erste Heimniederlage von Motor in dieser Saison / Scherbarth erzwang Entscheidung

Motor Zwickau—Chemie Leipzig
1 : 2 (0 : 1)

20 000 Zuschauer im Zwickauer Georgi-Dimitroff-Stadion! Bis in den zweiten Rang der Kohlenhalden hinauf standen die Besucher! Die starke Leipziger Anhängerkolonne konnte mit berechtigter Freude ihre grünen Transparente und Fahnen schwenken: In einem kämpferisch unehrfürst starken Spiel haben sich die Leipziger zwei kostbare Punkte im Zwickauer Kohlenpott geholt! Die ersten übrigens, die in dieser gesamten Serie für Zwickau bei einem Heimspiel verlorengegangen, da die bisherige einzige Heimniederlage in der Statistik vom Punktabspruch gegen den SC Dynamo herrührte. Dieser Sieg gegen die abstiegsbedrohte und vielleicht deshalb recht nervös und zerfahren wirkende Zwickauer Elf ist vollauf verdient.

Die kämpferische Note hatte in diesem Treffen klare Vorteile gegenüber der technischen Feinheit. Was uns und auch dem souverän leitenden Schiedsrichter Köpcke dabei imponierte: Trotz des hohen Einsatzes — Chemie greift schließlich nach Meisterlorbeer, Zwickau ist arg abstiegsgefährdet — blieb dieser bewegte Kampf stets im sportlichen Rahmen, und die Zuschauer waren bei aller Leidenschaft objektiv genug, die Leistungen beider Kollektive anzuerkennen.

Was war nun der Schlüssel des Sieges? Trainer Kunze suchte nicht in einer übertriebenen Abwehr und den Zufallserfolgen von höchstens drei Sturmspitzen zu Erfolgen zu kommen, sondern vertraute auf die gute Kondition und den ungeheuren Kampfgeist seiner Jungen. Dabei saß Bauchspieß auf der Zuschauerbank, da er sich am Freitag beim Training leicht verletzte. Aber die fünf Stürmer waren stark genug und hatten auch über die 90-Minuten-Distanz die Luft dazu, durch schnelle Läufe das Mittelfeld zu überbrücken und in breiter Front anzutreten.

Eine hervorragende Rolle spielte dabei Mittelstürmer Scherbarth, der dem sonst cleveren Beirmanches Rätsel aufgab. So mußte als Frucht dieser Spieltaktik, aus der Defensive heraus schnell und

stark anzugreifen, ein Tor fallen. In der 41. Minute war es so weit, daß die Leipziger Fanfare auf den Haldenrängen den Chemie-Triumphmarsch blasen konnten. Beha hatte eine Flanke von Pacholski geschickt aufgenommen und verwandelt.

Die unermüdlich um den Ausgleich ringenden Zwickauer, bei denen es im Sturm — Jura kam als umsichtiger Dirigent ebenso wenig zum Zuge wie Henschel als Spitze — nicht recht klappen wollten, hatten zwar auf Grund der Leipziger Konzeption klare Vorteile im Mittelfeld, doch bei den hart und fair markierenden Ver-

teidigern mit Walter als umsichtiger Organisator war fast immer Endstation.

In der 76. Minute jedoch narrte Speth auf dem linken Flügel die Leipziger, gab haargenau herein und Rainer Franz verwandelte aus 14 Metern mit Volleyschuß wie in alten Tagen zum 1:1.

Sollte Zwickau doch einen kostbaren Punkt behalten? Aber die Schlußrechnung machte der konditionsstarke Leipziger Gast, der sich zu steigern vermochte und nach einem Pfeostenabpraller durch Scherbarths Kopfschuß zum verdienten 2:1 kam.

THEO HARRE

Steigerung blieb aus

Heine erneut verletzt / Viele Chancen vergeben

SC Leipzig—SC Dynamo Berlin
1 : 0 (1 : 0)

Obwohl die zweite Halbzeit einen sehr mageren Eindruck hinterließ, möchten wir mit diesen 45 Minuten beginnen. Die Messestädter waren nach Vorlage von Trojan in der 23. Minute durch den ungedeckten Zerbe verdient in Führung gegangen, und jeder rechnete mit einer Steigerung nach dem Seitenwechsel. Doch der Leistungsabfall der Gastgeber war offensichtlich. Tröltzsch ließ wegen Konditionschwäche merklich nach, Frenzel, Engelhardt und Gießner versuchten auf eigene Faust zu operieren, und Drößler im Mittelfeld unterliefen mehrere Fehlabbaben. Das war zu wenig, um die 10 000 Leipziger Fußbalanhänger vollends zufriedenzustellen, obwohl dieser knappe 1:0-Sieg den 3. Tabellenplatz einbrachte.

Auch Dynamo konnte sich spielerisch nicht steigern. Selbst als in der 62. Minute Heine am Knöchel verletzt wurde und Stumpf den Mittelverteidigerposten einnahm, konnten die Schützlinge von Trainer Krause diese deutliche Schwächung des Gegners nicht in Tore ummünzen. Allerdings scheiterten sie an einem ausgezeichneten Mar-

guard, der sich sowohl auf der Linie als auch im Beherrschens des Strafraumes in bester Form zeigte. Gießner, Frenzel, Tröltzsch und der eminent fleißige Zerbe konnten den reaktionsschnellen Berliner Torhüter nicht bezwingen.

Zwar hatte die Sturmreihe der Messestädter in der ersten Halbzeit nicht wenige Chancen herausgespielt. Ein Flankenlauf von Zerbe in der 16. Minute, der von der Grundlinie Tröltzsch anspielte, brachte nur einen Lattenschuß des Leipziger Halbrechten. Weitere Chancen wurden ebenfalls vergeben. Auch Gießner als offensiver Halbstürmer vermochte nicht, die Trefferzahl zu erhöhen, als er in der 65. Minute nach flachem Zuspiel von Frenzel aus Nahdistanz hoch über das Tor schoß.

Trotz des großen Laufpensums vermochten es die Berliner nicht, dem Spiel die Wendung zu geben. Keiner war da, der Bley und Mühlbächer, die nun ebenfalls auf der Verletztenliste von Dynamo stehen, ersetzen konnte. Lediglich Hall zeigte Drang zum Tor, doch zweimal verfehlte er das gegnerische Gehäuse, und einen 30-Meter-Schuß von ihm in der 81. Minute lenkte Nauert zur Ecke ab.

GÜNTHER JOHN

Müller/Pohl lärmten Turbine-Angriff

Abstiegsduell im Zeichen starker Hintermannschaften / Gute Schiedsrichterleistung

SC Turbine Erfurt
gegen Wismut Aue 0 : 0

Die vier in den drei Spielen der letzten Woche errungenen Punkte haben die Erfurter Sorgen um den Klassenerhalt etwas gemindert. Um sie ganz zu verscheuchen, hätte es dagegen stärkerer Angriffsleistungen bedurft, als sie die Turbine-Fünferreihe in diesen Begegnungen bot. Denn die Punktwinnungen gehen einzig und allein auf das Konto einer konsequent und fast fehlerfrei arbeitenden Abwehr, während dem Sturm in den drei Treffern nur ein Tor gelang, das noch dazu — beim 1:0-Erfolg in Berlin — durch den kraschen Fehler eines gegnerischen Abwehrspielers zustande kam.

Diesem an und für sich harmlosen Erfurter Angriff stellte Wismut eine verstärkte Abwehr entgegen, in der neben dem erstmals wieder mitwirkenden Stopper Müller der bisher auf diesen Posten stehende Pohl als zusätzliche Beobachtung für Knobloch fungierte. Auf den verwaisten Läuferposten zog sich der mit der Nr. 8 angestrahlte S. Wolf zurück, und als weitere Verstärkung der Abwehr tauchte Mittelstürmer Eberlein des öfteren im eigenen Strafraum auf. Trotz dieser Überbetonung der Abwehrarbeit wurde das Treffen nie einseitig, war die Kumpel-Elf im Mittelfeld dank der klugen

Aufbauarbeit von Kaiser meist gleichwertig und hatte nur einige kurze Drangperioden der Erfurter zu Beginn beider Halbzeiten zu überstehen.

Dabei waren es in der Hauptsache der bei allen Turbulenzen im eigenen Strafraum stets die Überlebenden Pohl und der mit seinen klugen Pässen immer wieder den zurückgezogenen operierenden Mittelstürmer Eberlein oder die vorn lauernden Zink und Wachtel anspielende Kaiser, die das Geschehen wieder in die gegnerische Hälfte verlagerten. Nur der guten Form der Verteidigerkette Preuß-Brandt-Franke verdankten es daher die Erfurter, daß sie nicht beide Punkte den Gästen überlassen mußten.

Die Ausschaltung von Knobloch legte den gesamten Turbine-Angriff lähm. In der Anfangsphase versuchte der Erfurter Mittelstürmer noch durch Rochaden auf die Flügel der lästigen Doppelbewachung zu entgehen. Seine vergeblichen Bemühungen ließen ihn dann mit zunehmender Spieldauer deutlich resignieren. Da auch Schröder bei seinen Flankenläufen meist an Gerber scheiterte und Bach bald im Schatten des Routiniers Wolf stand, ging die geringe Gefahr im Erfurter Sturm lediglich vom rechten Flügel Dittrich-Gratz aus. Von dort kam auch die beste Schußleistung des

ganzen Spiels, eine Volleybombe aus spitzem Winkel von Dittrich kurz vor Halbzeit, die Thiele jedoch großartig zur Ecke lenkte.

So bleibt nach Spielschluß die Frage offen, ob eine offensiv eingesetzte Wismut-Elf nicht besser gefahren wäre. Dafür sprechen die schwache Verfassung des Erfurter Angriffs und das wenig konstruktive Läuferspiel von Wehner/Watzlaw, dagegen auf alle Fälle zahlreiche Querschläge und Fehlpässe, die Müller bei seinem ersten Einsatz nach langer Verletzungspause unterliefen.

Eine erfreuliche Feststellung darf nicht übersehen werden: Trotz der Wichtigkeit des Treffens für beide Mannschaften blieb das Spiel jederzeit fair, nicht zuletzt dank der guten Leistungen des sich ständig auf Ballhöhe befindlichen Schiedsrichters Männig.

GERHARD WEIGEL

In einem Spiel der britischen Meisterschaft unterlag Wales zu Hause gegen Nordirland mit 2:3 (1:3) Toren. Damit ergibt sich der außergewöhnlich seltene Fall, daß sich die punktgleichen Vertreter von England, Schottland und Nordirland (je vier Punkte aus drei Begegnungen) den Titel eines britischen Meisters teilen, da das Torverhältnis ohne Bedeutung ist.

Oberliga Reserven

SC Leipzig gegen SC Dynamo Berlin 3:1 (1:0)

SC Leipzig: Weigang; Jäger, Ch. Franke, Völker; Zanfrato, Gune; Berger, Albrecht, Skrowny, V. Franke, Schröter.

SC Dynamo: Schulz; Freitag, Fuchs, P. Hoffmann; M. Sobeck, Westphal; Scholz, Schnaase, Trümpler, U. Hoffmann, Klingbiel.

Torschützen: V. Franke (2), Fuchs (Seiner) für SC Leipzig, Schnaase für SC Dynamo Berlin.

SC Turbine Erfurt gegen Wismut Aue 1:4 (0:3)

SC Turbine: Bojara; Schwane, Schmidt, Kirchner; Gentsch, Pfeiffer; Riemenschneider, Schumm, Drzysga, Dittmann, Smuda.

Wismut: Neupert; Unger, Neff, Spitzner; Seifert, Schäferschmidt; Groß, Sadler, Einsiedel, Uhlig, Otto.

Torschützen: Einsiedel 2, Sadler, Otto für Wismut; Drzysga für SC Turbine.

SC Chemie Halle gegen Lok Stendal 2:1 (1:0)

SC Chemie: Weise; D. Hoffmann, Jarchow, Weinär; G. Hoffmann, Ote; Wolf, Aßmann, Mühlchen, Goethe, Hecht.

Lok: Ißleb; Ziemke, Quast, Schmidt (Feldverweis); Ulbrich, Wetter; Siegel, Vaß, Bindig, Ziemann, Güssau.

Torschützen: G. Hoffmann und Wolf für den SC Chemie; Wetter für Lok.

ASK Vorwärts Berlin gegen Motor Steinach 3:0 (2:0)

ASK Vorwärts: Zulkowski; Wendt, R. Müller, Pera; Sturm, Michalzik; Gebes, Wruck, Schütze, Kohle, Wirth.

Motor: Heinzel; Matthäi, Kieselbach, Fuchs; M. Lüthardt, Mahr; R. Sesselmann, P. Sesselmann, Fischer, König, Sperschneider.

Torschützen: Schütze (2), Kohle.

Motor Zwickau gegen Chemie Leipzig 1:0 (1:0)

Motor: Franke; Seidel, Wilde, Rohner; Enold, Enge; Rech, E. Franz, Tauscher, Witzger, Maul.

Chemie: Kupke; Höhndorf, Richter, Kramer; Fritz, Kühn; Gawöhn, Seiditz, Walther, Richter, Rothe.

Torschützen: E. Franz.

SC Aufbau Magdeburg gegen SC Motor Jena 1:3 (0:2)

SC Aufbau: Samjetzge; Wichert, Wiedemann, Heinemann; Göke, Fronzeck; Rautenberg, Heuer, Dörner, Schmidt, Baltrusch.

SC Motor: Marx; Wörle, Bonn, Werner; Wilhelm, Nitzschke; Urban, Polwka, H. Fritzsch, Röhner, Amler.

Torschützen: Heuer (Foulstrafstoß) für SC Aufbau, Röhner (2); Wichert (Eigentor) für SC Motor.

SC Karl-Marx-Stadt gegen SC Empor Rostock 3:1 (1:0)

SC Karl-Marx-Stadt: Schürer; Weißflog, Patzer, Kreul; Rüdrich, Koster; Taubert, Rentzsch, Hübner, Weber, Peter.

SC Empor: Pfennig; Landsmann, Blank, Poschmann; Kaube, Thoms; Bachmann, Pischel, Decker, Strohm, Triebke.

Torschützen: Weber (2), Hübner für Karl-Marx-Stadt, Triebke für Rostock.

1. SC Leipzig	23	71:29	39:7
2. Chemie Leipzig	23	61:32	31:15
3. SC Motor Jena	23	47:41	28:18
4. SC Chemie Halle	23	33:29	28:18
5. ASK Vorw. Berl.	23	53:36	26:20
6. Motor Zwickau	23	44:35	26:20
7. SC K.-M.-Stadt	23	42:35	26:20
8. Wismut Aue	23	41:33	25:21
9. SC Aufb. Magdeb.	23	39:52	20:26
10. SC Turb. Erfurt	23	37:47	18:28
11. Motor Steinach	23	37:52	16:23
12. SC Dvn. Berlin	23	33:51	15:33
13. Lok Stendal	23	27:39	15:33
14. SC Emp. Rostock	23	17:32	9:27

Weitere Spiele der Staffel Süd:

Dynamo Dresden—Stahl Riesa
2 : 0 (2 : 0)

Dynamo (rot): Brunzlow; Mattes, Pfeifer, Prautzsch; Oeser, Haustein; Ziegler, Pahlitzsch, Kollasch, Siede, Gumz. **Trainer:** Petzold.

Stahl (weiß): Reschke; Kirchner, Schmidt, Böhme; Richter, Ehl; Jentsch, Müller, Nitzsche, Guttmann, Sowade. **Trainer:** Dufke.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Napp, Reinhardt; **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kollasch (20.), 2 : 0 Ziegler (23.).

Fortschritt Weißfels gegen Stahl Eisleben 2 : 0 (1 : 0)

Fortschritt (rosa-blau): Jacob; Rosenheinrich, Reinhardt, Frohl; Gänkler, Hartmann; Roy, Prell, Ackermann, Meyer, Dietzel. **Trainer:** Föhre.

Stahl (blau): Kusza; Löppen, Schmidt, Rothe; Herkomm, Friedrich; Eichstädt, Cierpka, Fiebig, Heidenreich, Trödel. **Trainer:** Viertel.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Lösemann, Riemay, **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Meyer (27.), 2 : 0 Meyer (86.).

Vorwärts Leipzig—Motor Bautzen 1 : 1 (1 : 1)

Vorwärts (weiß-blau): Heine; Fraundorf, Wehrmann, Schmidt; Roßteutscher, Krehain; Zeidler, Walther, Ullmann, Heilemann, Rehm. **Trainer:** Eilitz.

Motor (weiß-rot): Pohlung; Noack, Heldin, Niedergesäß; Koglin, Harrig; Proscine, Alter, Böhme, Herrmann, Hoffmann. **Trainer:** Pönert.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Heil, Aurich; **Zuschauer:** 1300; **Torfolge:** 1 : 0 Ullmann (25.), 1 : 1 Proscine (28.).

Stahl Lippendorf gegen Dynamo Eisleben 1 : 1 (0 : 0)

Stahl (weiß): Höhne; Horst Koch, Stopfkuchen, Wienhold; Rösner, Badstube; W. Müller, Kraiczky, Kuhnert, Jahn, Kwasniewski. **Trainer:** Baumann.

Dynamo (rot-weiß): Lihsa; Fiebrig, Tretschok, Anton, Schmidt, Waldhäuser; Eckardt, Bauerfeld, Schüller, Woit, Wagner. **Trainer:** Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Naumann, Uhlig; **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 0 : 1 Schüller (73.), 1 : 1 Jahn (88.).

Aktivist Zwickau gegen

Motor West Karl-Marx-Stadt 0 : 0
Aktivist (schwarz-gelb): Baumann; Schaub, Hallbauer, Müller; Frank, Weigel; Thoss, Lappert, Lüscher, Wajandt, Brendel. **Trainer:** Satrapa.

Motor (grün-weiß): Fuchs; Weiß, Jeske, Müller; Hirsch, Frend; Weigel, Franke, Knöpf, Nötzold, Bauer. **Trainer:** Linke.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Leichsenring, Weißbach; **Zuschauer:** 1200.

Gerhard Hähnert (TSC Berlin), auch in Berlins Stadtteil oftmais bewährt, hat geheiratet. Dem jungen Paar die herzlichsten Glückwünsche!

Die Mannschaften in der unteren Tabellenhälfte rückten zusammen

	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden	24	15	8	1	47:12
2. Motor Weimar	24	13	4	7	42:26
3. SC Einheit Dresden	24	11	6	7	39:30
4. Wismut Gera	24	10	8	6	33:35
5. Stahl Riesa	24	8	11	5	23:19
6. Fortschritt Weißfels	24	10	6	8	34:31
7. Dynamo Eisleben	24	8	9	7	33:23
8. Aktivist Zwickau	24	10	4	10	33:34
9. Vorwärts Leipzig	24	7	9	8	29:30
10. Motor Bautzen	24	8	5	11	27:33
11. Motor West K.-M.-Stadt	24	6	9	9	20:26
12. Stahl Eisleben	24	6	9	9	17:32
13. Motor Eisenach	24	7	5	12	35:41
14. Chemie Zeitz	24	6	6	12	23:35
15. Chemie Wolfen	24	6	5	13	22:36
16. Stahl Lippendorf	24	4	8	12	22:36



Das Rennen um den Titel ist gelaufen. Dynamo Dresden steht nach dem 2 : 0-Erfolg gegen die abwehrstarken Riesaer als Meister der Staffel Süd so gut wie fest. Dramatisch aber ist nach wie vor der Kampf gegen den Abstieg, dem wir heute in drei Berichten mehr Raum geben. Drei abstiegsgefährdete Mannschaften standen in harten Belehrungsproben gegen Kollektive aus der Spitzengruppe: Chemie Zeitz in Weimar, Motor Eisenach hatte den SC Einheit Dresden zum Gegner, und Chemie Wolfen ging den schweren Gang nach Gera. Wie sie ihre Aufgaben lösten, und ob die Nervenkraft und das Leistungsvermögen reichten, lesen Sie bitte auf diesen Seiten.

Pausenrückstand nicht aufgeholt

Torwart Ernst und Löser bei Zeitz und Thöne und Gruape gefielen besonders

Motor Weimar—Chemie Zeitz
2 : 1 (2 : 0)

Motor (blau): Tuszyński; Fritsch, Heuschkel, Eisenberg; Gränz, Thöne; Wündsch, Kappes, Wolff, Gruape, Böhni. **Trainer:** Hafner.

Chemie (grün-weiß): Ernst; Handt, Zeyher, Luckner; Postleß, A. Fischer; Tümpel, Schneider, S. Fischer, Neumann, Löser. **Trainer:** Sack.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbelin), Hennig, Mücke; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Kappes (20.), 2 : 0 Gruape (31.), 2 : 1 Schneider (69. — Handstrafstoß).

Motor Weimar, vor Wochen wieder auf den altgewohnten Lindenbergt zurückgekehrt und vorläufig nicht mehr im Stadion des Friedens spielend, hatte einen eindrucksvollen Start. Die Elf gestaltete die erste Halbzeit in überlegener Manier, ihre beiden konstruktiven Läufer beherrschten klar das Mittelfeld und zeigten sich in erfreu-

Kampf gegen den Abstieg

licher Schuhblauine. Mehr als einmal stand dem zuverlässigen Torwart Ernst auch das Glück zur Seite, als Scharschüsse, besonders von Kappes und Wolff, nur knapp das Ziel verfehlten.

Stand die erste Halbzeit klar im Zeichen der Gastgeber, so sah die zweite Halbzeit wesentlich anders aus. Ausschlaggebend dafür war zweifelsohne das vorzeitige Ausscheiden von Mittelstürmer Wolff, der sich bei einem Sprung eine ernsthafte Knöchelverletzung zuzog. Dieses Handicap nutzte Chemie Zeitz zu gefährlichen Angriffen. Bei Motors Hinterherren, besonders bei dem sonst kraftvollen Fritsch, machten sich einige Schwächen bemerkbar. Hier zeigte Linksaufßen Löser, zu welcher Gefährlichkeit der Zeitzer Sturm in der Lage sein kann.

In der letzten Spielphase kontrerte dann noch einmal Motor, aber

Torwart Ernst, neben Linksaufßen Löser der stärkste Mann seiner Elf, war auf der Hut. In den Weimarer Reihen verdienten sich Thöne und Gruape ein berechtigtes Sonderlob.

Trainer Sack, Chemie Zeitz: „Wir kämpfen jeden Sonntag in der Gewißheit, daß wir Punkte brauchen. Die beiden letzten Erfolge gegen die zweifellos zur Zeit stärksten

Mannschaften **Dynamo Dresden** und **Fortschritt Weißfels** haben auch Kraft gekostet. Um so schwerer war unsere heutige Aufgabe gegen die Motor-Elf, die sich in guter Form befindet. Wir haben noch alle Zuversicht, daß wir am Ende doch noch die Liga-Zugehörigkeit sichern werden.“

WILLI HENKE

Mit Einsatz und mit Glück beide Punkte gewonnen

Rückstand aufgeholt und Siegestreffer kurz vor Schluss

Motor Eisenach—SC Einheit Dresden 3 : 2 (1 : 0)

Motor (weiß): Schwendler; Haltenthaler, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Ernst, Urban, Tittmann, Raber, Schwartz. **Trainer:** Rüger.

SC Einheit (blau): Wendt; Zange, Weinreich, Losert; Fischer, Natusch; Döschner, Sammer, Engels, Kropp, Geyer. **Trainer:** Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Groß-Kayna), Gaida, Becker; **Zuschauer:** 2400; **Torfolge:** 1 : 0 Schwartz (44.), 1 : 1 Engels (49.), 1 : 2 Kropp (53.), 2 : 2 Raber (60.), 3 : 2 Ernst (83.).

Dieses für Motor Eisenach hochwichtige Spiel wurde buchstäblich in den Schlussminuten entschieden. Die Eisenacher wußten, worum es ging, und begannen mit stürmischen Angriffen den Gast aus Dresden in die Defensive zu drängen. Das Vorhaben gelang, da ihnen die Sportklub-Elf mit einer reservierten Haltung entgegenkam. Diese taktische Maßnahme der Gäste hatte vorerst noch Erfolg, bis unmittelbar vor dem Pausenpfiff ein Abspieldfehler in der Hintermannschaft Schwartz die Gelegenheit schenkte, den Führungstreffer zu schießen.

Nach dem Wechsel änderte sich die Situation. Nunmehr gegen den Wind spielend, mußten die Hauseherren innerhalb von fünf Minuten zwei Tore hinnehmen und

sahen sich unvermittelt auf der Verliererstraße. Wie eine Erlösung kam deshalb der Ausgleich in der 60. Minute. Damit erwachten die Eisenacher noch einmal an kämpferischen Qualitäten, denn sie hatten die Glück, daß der Schiedsrichter, nach Befragung seines Kollegen an der Außenlinie, einen Treffer des Dresdner Linksaufßen Geyer die Anerkennung versagte. Ja noch mehr, noch im Gefüge der geretteten Unentschieden gelang ihnen unmittelbar darauf ein Gegenstoß, der in der 83. Minute zum Siegestreffer führte.

Durch diesen Doppelpunkt-Gewinn gelang es Motor Eisenach vorerst vom unmittelbaren Ende der Tabelle ein kleines Stück weiterzukommen; aber noch ist die Gefahr nicht gebannt. Um aus dem gefährlichen Strudel herauszukommen, bedarf es in den letzten Spielen nicht nur des gezeigten Einsatzes, sondern vor allem mehr Spielverständnis und noch mehr Nervenstärke. Beides war in diesem Spiel mit glücklichem Auftreten nicht immer vorhanden.

Penarol Montevideo gewann einen Freundschaftstreffen bei Austra Wien vor 15 000 Zuschauern 2 : 1.

Durch Treffer von Schindelholz und Bartschi kam die Schweiz am Mittwoch zu einem 2 : 0-Erfolg über Beigien.

Noch vier Gemeinschaften

	Heimspiele	Auswärtsspiele																	
	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.									
1. Vorwärts Cottbus	24	15	8	1	47:12	12	9	2	1	33: 6	20: 4	12	6	6	—	14: 6	18: 6	10:14	
2. SC Neubrandenburg	24	13	4	7	42:26	30:13	12	10	—	27: 7	20: 4	12	3	4	5	15:19	10:14		
3. TSC Berlin	24	11	6	7	39:30	28:20	12	9	2	1	26:10	20: 4	12	2	4	6	13:20	8:16	
4. SC Cottbus	24	10	8	6	33:35	28:29	12	7	5	—	11:10	19: 5	12	3	3	6	12:25	9:15	
5. Stahl Eisenhüttenstadt	24	8	11	5	23:19	27:21	12	5	6	1	14: 7	16: 8	12	3	5	4	9:12	11:13	
6. Motor Dessau	24	10	6	8	34:31	26:22	13	9	4	—	24:11	22: 4	11	1	2	8	10:20	4:18	
7. Dynamo Schwerin	24	7	9	8	29:30	23:25	12	5	5	2	15: 8	15: 9	12	3	—	9	13:24	6:18	
8. SC Potsdam	24	7	4	7	42:26	30:13	12	5	5	2	12:10	12: 4	12	2	4	6	14:22	8:16	
9. Motor Köpenick	24	6	9	9	20:26	21:27	12	6	2	4	13:11	14:10	12	—	7	5	7:15	7:17	
10. Einheit Greifswald	24	6	9	9	20:26	21:27	12	6	2	4	13:11	14:10	12	—	7	5	7:15	7:17	
11. Vorwärts Brandenburg	24	6	9	9	20:26	21:27	12	6	2	4	13:11	14:10	12	—	7	5	7:15	7:17	
12. Turbine Magdeburg	24	6	9	9	17:32	21:27	12	6	5	1	13: 7	17: 7	12	—	4	8	4:25	4:20	
13. Vorwärts Rostock	24	7	5	12	35:41	19:29	12	6	3	3	25:19	15: 9	12	1	2	9	10:22	4:20	
14. Dyn. Hohenmölsenhausen	24	6	6	12	23:35	18:30	12	4	4	4	16:14	12:12	12	2	2	8	7:21	6:18	
15. Motor Wolgast	24	6	5	13	22:36	17:51	12	5	2	5	15:12	12:12	12	1	3	8	7:24	5:19	
16. SC Frankfurt	24	4	8	12	22:36	16:32	12	3	5	4	15:16	11:13	12	1	3	8	7:20	5:19	



Dynamo Dresden hat im Kampf um die Spitzensposition einen beruhigenden Vorsprung vor seinen Verfolgern, zu denen auch Motor Weimar zählt. Aus dem Kampf der beiden Mannschaften gegeneinander stammt diese Szene. Schlußmann Steidtmann hat Glück bei diesem Schuß, der am festen vorbeistreicht. Vorn im Bild Gumz.

Foto: Berndt

Im letzten Moment noch Unentschieden vereitelt

Wolfsburg ließ zuviel Chancen aus / Gera mußte sich strecken

Wismut Gera—Chemie Wolfsburg
2 : 1 (1 : 1)

Wismut (rot): Grimm; Schmied, Schimmel, Schnabel; Fenk, Schräpler; Schattauer, Czepiel, Richter, Büchner, Feetz. **Trainer:** Ielzer.

Chemie (weiß-blau): Espig; Imbs, Eiler, Jahn, Dreißig; Wüste, Häser; Berndt, Reißig, Matern, Wawryniak, Kersten. **Trainer:** Raptop.

Schiedsrichterkollektiv: Fuchs (Zweifurth), Wittig, Büchner; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Büchner (20.), 1 : 1 Wawryniak (34.), 1 : 0 Büchner (84.).

Es war ein grausames Spiel, wenigstens für die Geraer Zuschauer. Ein Glück nur, daß Büchner noch zu guter Letzt durch Freiheitsschuß das Siegestor erzielte. dadurch konnten die Zuschauer inigermaßen zufrieden das Glück auf-Stadion verlassen. Angesichts des drohenden Abstiegs verdoppelten, ja verdreifachten die Wolfs-

In einem Übungsspiel kam die ungarische Nationalmannschaft beim Linzer ASK zu einem 3 : 0-Erfolg, den Tichy (2) und Albert erauholten.

Im Halbfinale der Internationalen Clubmeisterschaft steht Slovnaft Bratislava nach einem 1 : 0-Erfolg in Modena (erste Partie 2 : 1).

ner ihren Kampfgeist und brachten mit dieser für Wismut unbehaglichen Spielweise diese ganz aus dem Spielrhythmus. Erst in der 20. Minute machte Büchners Kopftor dieser Spielweise ein Ende. In der 25. Minute mußte Schräpler wegen Verletzung für 10 Minuten ausscheiden. Diese Schwächung nutzte Wawryniak prompt mit einem 22-Meter-Fernschuß zum Ausgleich aus.

Schräplers Verletzung erwies sich aber als schlimmer als ursprünglich angenommen, deshalb mußte Wismut die ganze zweite Halbzeit nur mit 10 Spielern durchstehen und war dadurch gezwungen, ebenfalls seinen Kampfgeist zu steigern. In dieser Zeit verdienten sich Schimmel und Büchner ein Sonderlob, sie waren mit Abstand Wismuts beste Spieler. Auf Seiten Wolfsburg erwies sich Wawryniak als ein sehr guter und geschickter Spielmacher. Mit seinen jungen, unerfahrenen Stürmern konnte er sich aber nicht mehr durchsetzen. So gewann Wismut das Treffen im ganzen noch verdientermaßen.

Trainer Raptop will aber mit Hilfe dieses Kampfgeistes dennoch den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen. Vor allem sollten seine jungen Spieler lernen, mehr die Taktik zu beherrschen, um aus solchen Situationen, wie sie dieses Spiel brachte, noch Nutzen zu ziehen.

PAUL HEUSCHKEL

ften haben reale Aussichten auf den Meistertitel

v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u. v.	Heimspiele		Auswärtsspiele		Pkt.
					Tore	Pkt.	Sp. g.	u. v.	
5	47:28	34:14	12	7	1	4	21:16	15:9	19:5
5	58:33	33:15	11	9	2	—	36:10	20:2	13:13
5	51:27	33:15	12	9	3	—	29:6	21:3	12:12
5	41:21	33:15	12	8	2	2	21:8	18:6	12:6
8	48:33	27:21	12	8	2	2	35:17	18:6	12:3
9	39:33	27:21	12	8	3	1	24:9	19:5	12:4
8	34:32	26:22	12	7	3	2	23:13	17:7	12:3
8	33:34	23:23	12	7	3	2	19:10	17:7	12:2
8	31:28	22:26	12	4	4	4	14:10	12:12	12:2
10	29:31	22:26	13	6	4	3	20:15	16:10	11:2
6	27:31	22:26	12	3	6	3	15:16	12:12	12:1
10	34:40	22:26	12	6	3	3	23:14	15:9	12:2
13	32:47	18:30	12	6	1	5	21:17	13:11	12:1
12	26:39	17:31	12	4	3	5	18:17	11:13	12:2
14	23:46	14:31	12	3	5	4	15:15	11:13	12:1
17	19:69	9:39	12	2	4	6	17:27	8:16	12:—

TSC kam unter die Räder Vorwärts Cottbus ist vorn

Stahl Eisenhüttenstadt fertigte den Spatenreiter 5 : 1 ab

Das lag zwar durchaus im Bereich des Möglichen, aber daß der Spatenreiter bei den gefährlichen Stahlwerken aus Eisenhüttenstadt so hoch verlieren würde, ist doch eine faustdicke Überraschung. Durch diesen Ausrutscher büßten die Berliner nicht nur die Führung ein, sie mußten auch noch den SC Neubrandenburg passieren lassen. Vorwärts Cottbus aber wahrte seine Meisterschaftschance durch einen klaren 3 : 0-Erfolg über Motor Wolgast. Punktgleich mit dem TSC und dem SC Neubrandenburg (3 : 1 bei Hohenschönhausen) ist auch der SC Cottbus (4 : 0 gegen Turbine Magdeburg). Die Meisterschaft in der Staffel Nord bleibt also spannend bis zum letzten Augenblick. Wer hat den längeren Atem?

Motor Köpenick—Vorwärts Neubrandenburg 1 : 0 (1 : 0)

Motor (rot-weiß): Ignaczak; Kuley, Deinert, Brummer; Stange, Sobanski; Mollenhauer, Hoge, Gadon, Pachäl, Ziemke. **Trainer:** Brüll.

Vorwärts (weiß): Tschernatzsch; Pietrus, Kadera, Weigmann; Hügel, Müller; Niebuhr, Stamer, Röhl, Hunger, Vogelsang. **Trainer:** Klose.

Schiedsrichterkollektiv: Karberg (Schwerin), Stöwe, Trebbow; **Zuschauer:** 1300; **Torschütze:** Mollenhauer (13.).

SC Cottbus—Turbine Magdeburg 4 : 0 (1 : 0)

SC Cottbus (rot-weiß): Jeglitz; Strempl, Krüger, Prinz; Stabach, Gentsch; Stehr, Schuster, Kurpat, Redlich, Koinzer. **Trainer:** Schober.



Turbine (weiß-blau): Zeppmeisel; Stoberack, Richter, Buchwald; Herzberg, Ruhloff; Böttcher, Abraham, Niewand, Meistring, Sarter. **Trainer:** Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Nauen), Kurtz, Eisenschmidt; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Kurpat (4.), 2 : 0 Koinzer (54.), 3 : 0 Koinzer (58.), 4 : 0 Kurpat (87.).

Vorwärts Cottbus—Motor Wolgast 3 : 0 (3 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Egeler; Schmidt, P. Rößler, Geißler; Kielwagen, Reichert; Wirth, Knott, Gildemeister, Kittel, Piepenburg. **Trainer:** Stenzel.

Motor (blau): Wunderwald; Greger, Pflorz, Nippold; Blohm, Pohle; Dumke, Groß, Lewin, Kostmann, Landfadt. **Trainer:** Roth.

Schiedsrichterkollektiv: Sydow (Eberswalde), Piesker, Roitzsch; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Gildemeister (4.), 2 : 0 Knott (26.), 3 : 0 Schmidt (38.), Handstroßstoß.

Dynamo Schwerin—Motor Dessau 2 : 1 (1 : 1)

Dynamo (grün-weiß): Raus; Potyalla, Baschista, Löhle; Rutz, Ihl; Peters, Becker, Bärsch, Schendel, Grzybowski. **Trainer:** Westendorf.

Motor (weiß): Klank; Kase, Böhme, Fräßdorf; Wangemann, Elsner; Steinat, Stiller, Stieler, Feldhäuser, Sens. **Trainer:** Weizel.

Schiedsrichterkollektiv: Görs (Sagard), Beck, Ziemer; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 0 : 1 Stiller (14.), 1 : 1 Schenkel (29.), 2 : 1 Schenkel (76.).

Stahl Eisenhüttenstadt gegen **TSC Berlin** 5 : 1 (3 : 0)

Stahl (weinrot): Lange; Jänen, Friedrich, Müller; Weber, Pfeiffer; Krzickalla, Bialas, Hilbert, Gärtnert, David. **Trainer:** Bialas.

TSC (blau-weiß gestreift/weiß): Garwe; Wruck, Punt, Hähnert; Prüfke, Ruttig; Meyer, Biernoth, Grunst, Kaulmann, Hübscher. **Trainer:** Hausner.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Buddach, Mondon. **Zuschauer:** 4500; **Torfolge:** 1 : 0 Gärtner (5.), 2 : 0 Gärtner (27.), 3 : 0 Weber (39.), 4 : 0 Bialas (50.), 4 : 1 Kaulmann (70.), 5 : 1 Bialas (88.).

Dynamo Hohenschönhausen gegen **SC Neubrandenburg** 1 : 3 (0 : 2)

Dynamo (weiß-grün): Bolz; Kaufmann, Uhden, Marquardt; Gibowski, Carow; Hofmann, Thiemann, K. Felix, Rentzsch, Rebenstich. **Trainer:** Bachmann.

SC Neubrandenburg (blau): Bengs; Nathow, Kustak, Mehrwald; Voigt, Boldt; Weißer, Hamm, Cheref, Schröder, Steinfurth. **Trainer:** Eisler.

Schiedsrichterkollektiv: Heise (Görzke), H. Radtke, Kowalski; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0 : 1 Schröder (12.), 0 : 2 Schröder (37.), 0 : 3 Cheref (66.), 1 : 3 K. Felix (71.).

Vorwärts Rostock—SC Frankfurt 4 : 0 (2 : 0)

Vorwärts (gelb-rot): Mickel; Galle, Kirsten, Wiedemann; Keller, Renn; Rabenhorst, Marowski, Schmidt, Lüder, Busse. **Trainer:** Wiesner.

SC Frankfurt (blau-weiß): Simnack; Fechner, Dürreleider, Wolf; Kirschke, Kramer; Heese, Feldmann, Mücke, Pintaske, Warzinski, Trainer: Mörger.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Orlowski, Uhlmann; **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1 : 0 Schmidt (4.), 2 : 0 Rabenhorst (16.), 3 : 0 Lüder (67.), 4 : 0 Marowski (76.).

Einheit Greifswald—SC Potsdam 1 : 2 (1 : 1)

Einheit (weiß-blau): Behlow; Dyck, Grapentin, Lang; Tolsdorf, Dengler; Holze, Stein, Brusch, Wegner, Lipar. **Trainer:** Horst.

SC Potsdam (weiß): Körner; Fritz, Rössel, Albrecht; Jacob, Pooch; Benkert, Urbanke, Borowitz, Aldermann, Lüdecke. **Trainer:** Bebbert/Schöne.

Schiedsrichterkollektiv: Henschke (Forst), Ehler, Lubs. **Zuschauer:** 2500. **Torfolge:** 0 : 1 Lüdecke (19.), 1 : 1 Brusch (31.), 1 : 2 Benkert (62.).

Staffel Süd: Nachholspiel

Chemie Zeitz—Dynamo Dresden

0 : 0

Chemie (grün-weiß): Ernst, Handt, Zeyher, Lucker; Posledni, A. Fischer; Tympel, Schneider, S. Fischer, Neumann, Löser. **Trainer:** Sack.

Dynamo (rot-weiß): Brunzlow; Matthes, Pfeifer, Prautzsch; Oeser, Polz; Ziegler, Pahlitzsch, Kollasch, Siede, Gumz. **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Penzel (Jößnitz), Thamm, Körting; **Zuschauer:** 4200.

Oberliga-Nachholspiel am Mittwoch:

Brandt war souverän

SC Turbine holte sich einen wertvollen Punkt
Motor Steinach—SC Turbine Erfurt 0 : 0

Motor (blau-weiß): Florschütz (3); Bätz (2); Neubeck (3); Schubert (3); Fölsche (4); Luthardt (3); P. Sesselmann (2); Queck (3); Linß (3); Elmecker (3); Sperschnieder (2). **Gesamt:** 31. **Trainer:** Leib.

SC Turbine (blau): Reßler (3); Preuß (2); Brandt (4); Franke (3); Wehner (3); Watzlaw (3); Dittrich (2); Gratz (3); Knobloch (3); Bach (2); Schröder (3). **Gesamt:** 31. **Trainer:** Seifert.

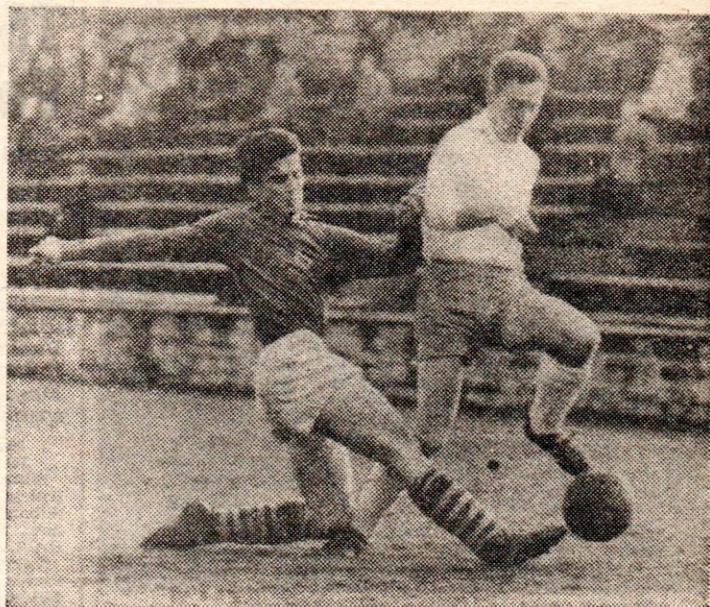
Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriegeritzsch), Di Carlo, Fuchs; **Zuschauer:** 9000.

Es ist immer wieder eindrucksvoll, erleben zu können, mit welcher Anteilnahme, mit wieviel Hoffnungen und Sorgen die Fußballbegeisterten aus Steinach und der näheren wie ferneren Umgebung die Spiele „ihrer Elf“ verfolgen. Aus allen Himmelsrichtungen drängten Auto-Karawanen in das schmucke Städtchen. Keine Lücke bot sich mehr auf dem zum Riesenparkplatz gewordenen Markt und den angrenzenden Gassen. Wenn ein Heimspiel ausgetragen wird, findet in Steinach ein Volksfest statt. Beim Thüringen-Derby trifft und trifft das noch vermehrt zu. Schließlich erwartete man eine Korrektur der Niederlage aus der Herbstrunde. Das Vorhaben glückte nicht.

Die Steinacher sind mehr und Besseres von ihr gewöhnt, das steht außer Zweifel. Keine Torerfolge in den letzten zwei Heimspielen lässt auch erkennen, wo vor allem der Schuh drückt: im Angriff! Nicht daß es dem Quintett an Einsatz oder Laufarbeit mangelte. Eifer, Fleiß wird man immer vorfinden. Nein, bei den Einheimischen machen sich jetzt offenbar doch die ungewohnt harten Oberligaanforderungen bemerkbar. Motor zählt zu jenen Mannschaften, die bislang manche technische Unebenheit, manche Schwäche am Ball mit einem größeren Aufwand an Kraft wettmachten. Sie fehlt jetzt. Das drückt sich vor allem in zerfahrenen, übersteten und etwas kopflosen Aktionen aus. Jeder zwang sich, das Beste zu geben, und das Gefühl, es rollt nicht so richtig, macht die Kombinationen durchsichtig, nicht spritzig genug. Vieles blieb daher Stückwerk, weil eigentlich nur Fölsche der Bestform am nächsten kam.

Motor spielte praktisch ohne starke Flügel, konzentrierte seine

Angriffe zu eindeutig und betont über die Angriffsmitte (Elmecker und Queck). Dennoch mußte Reßler mit reaktionsschnellen Paraden wiederholten retten. Die größte Gefahr bannte jedoch der nach seiner Verletzung schon wieder überraschend starke **Brandt**. Seine Nebenleute ließen dagegen mit Abwehrfehlern und manchem zu forschen, zu robusten körperlichen Einsatz erkennen, daß sie die nervliche Belastung dieses im Abstiegskampf so wichtigen Duells nicht verdauten. Allerdings hatten sie wiederholt brenzlige Situationen zu meistern, da sich Wehner mit ganzer Kraft und recht geschickt dem Angriffsspiel widmete. Elmecker dadurch aber sehr viel Bewegungsfreiheit erhielt. Die Erfurter erzielten aber nicht zuletzt dank Wehnens konstruktivem Spiel streckenweise klare spielerische Vorteile. Zu selten wurde jedoch der Stoßkeil Knobloch mit langen Pässen in die Lücken geschickt. Gratz und Schröder hatten wohl vor den Toren einige recht gute Szenen, aber beständige Leistungen brachten auch sie nicht. **FRIEDEMANN**



Klug von seinen Nebenleuten geführt, gelangen Linksausen Geserich zahlreiche gefährliche Flankenläufe. Diesmal hat Verteidiger Machmorisidis das Nachsehen gegen den Flügelstürmer vom SC Dynamo Berlin.

Foto: Kilian

Vorschlußrunde im Bezirkswanderpokal

Zweimal Ausgleich geschafft / Berliner Talent Schütze schoß drei Tore

Berlin (rot-weiß): Bolz (Dynamo Hohenschönhausen); Wruck (TSC Berlin), Mühlbächer, Skaba (beide SC Dynamo); Prüfke (TSC), Rentzsch (Dynamo Hohenschönhausen); Wirth (ASK Vorwärts), Kochale (TSC), Meyer (Motor Köpenick), Schütze (ASK), Geserich (SC Dynamo). **Trainer:** Jacob,

Schwerin (gelb-blau): Josupeit (Dynamo Schwerin); Hoidis (Veritas Wittenberge), Baschista, Löhle (beide Dynamo); Machmorisidis (SC Traktor Schwerin), Ihn (Dynamo); See (SC Traktor), Becker (Dynamo), D. Lindner (Veritas), Schendel (Dynamo), Koch (SC Traktor). **Trainer:** Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Wicher, Günther; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Schütze (17.), 1 : 1 See (29.), 2 : 1 Schütze (36., Foulstrafstoß), 2 : 2 D. Lindner (53.), 3 : 2 Mühlbächer (65.), 4 : 2 Schütze (88.).

Außenseiter mit Ehrgeiz

Berlin—Schwerin 4 : 2 (2 : 1)

Damit setzte sich der Favorit auch im Rückkampf (erstes Spiel 4 : 1 in Wittenberge) noch recht sicher durch, obwohl die Schweriner sich lange Zeit respektlos zeigten und für ihren gesunden Ehrgeiz zweimal mit dem Ausgleich belohnt wurden. Sie wußten um die Aussichtslosigkeit ihrer Aufgabe, den praktisch mit drei Toren enttäuschten Widersacher noch in Schwierigkeiten zu bringen. Trotzdem waren die Gäste von der ersten Minute darum bemüht, sich achtbar zu schlagen.

Das ist ihnen in jeder Beziehung gelungen. Nach dem 2 : 3 wäre ihnen beinahe auch das 3 : 3 gelückt, doch Routinier Skaba hatte die Gefahr förmlich geahnt und schlug das Leder von der Linie ins Feld zurück. Der Sieger beherrschte zwar fast immer das Mittelfeld — dank der Spielfreude

des zurückgezogen operierenden Meyer —, neigte aber in der Abwehr etwas zum Leichtsinn. Wirkungsvolle Gegenstöße inszenierte in erster Linie der rechte Flügel See-Becker.

Auf die Dauer machte sich dann der große Kraftaufwand bei den Schwerinern bemerkbar, und der Favorit zog nun doch recht unangefochten seine Kreise. Der Gäste-Schlußmann Josupeit, der schon vorher mit guten Paraden (Rentzsch war im zweiten Abschnitt Stopper geworden), und das 4 : 2 durch den sehr verlagerten Schütze konnte er aber nicht verhindern.

Berlin bestreitet somit das Finale am 27. Mai gegen Gera oder Leipzig (Gera gewann die erste Begegnung mit 6 : 2!).

H. G. BURGHAUSE

Von Woche zu Woche

Sind Torhüter leichter auszubilden?

Es ist einfacher, ein spezielles Torwarttraining durchzuführen als Feldspieler durch besondere Übungen speziell zu schulen!

Beschäftigen wir uns vor allem einmal etwas näher mit dem ersten Punkt:

„Ich will die Junioren noch nicht in bestimmte Positionen pressen. So nehme ich Sonntag für Sonntag Umstellungen vor, tausche die Läufer und Halbstürmer aus oder die Außenverteidiger und Stopper.“ Das sagte einer unserer bekanntesten Jugendtrainern, Kurt Holke von SC Aufbau, vor kurzem einem Mitarbeiter des „Sportecho“. Er tut das deshalb, um die Stärken der Junioren herauszufinden, und sicher auch hat diese Methode einiges für sich. Immerhin erscheint uns dieses Problem einer Diskussion wert, ob es nicht besser ist, schon frühzeitiger

zu einer gewissen, wenn auch nicht absoluten Spezialisierung zu finden. Denn auf die Idee, seinen Torwart als Feldspieler einzusetzen, kommt Kurt Holke (oder auch ein anderer Trainer) kaum. Und damit sind wir wieder beim Thema.

Ein Torwart wird meist schon im Schüleralter zum Schlußmann, trainiert seitdem ununterbrochen mehr oder weniger gut auf diesem Posten, sammelt jahrelang Erfahrungen. Bei den meisten Feldspielern ist das schon anders. Kaum einer, der heute Stopper spielt, hat schon als Schüler auf dieser Position begonnen. Oft werden gerade körperlich starke, technisch weniger gut durchgebildete Jungen mit Abwehraufgaben betraut, hört man die Auffassung, daß spielerisch gute Fußballer zu „schade“ dafür wären. Wie unsinnig eine solche Meinung ist, stellt man dann oft genug später fest, wenn man

merkt, daß gerade Abwehrspieler technische Grundelemente fehlen. Wie wenig unsere jungen Fußballer auch speziell für ihre Positionen ausgebildet werden, das merkt man, wenn sie dann in Männermannschaften spielen. Erst dort sammeln sie für ihre Position erforderlichen speziellen Erfahrungen. Geht das nicht schnell genug, verliert man nicht nur die Geduld, sondern auch in vielen Fällen ein durchaus hoffnungsvolles Talent.

Weil mehr noch gibt es zu diesem Thema zu sagen. Wir wollen das lediglich als Anregung dabei bewenden lassen, hoffen, daß uns dazu Zuschriften aus berufener Feder erreichen, weil wir glauben, daß damit ein Problem angerissen wurde, mit dem man sich für die künftige Arbeit mit unseren Jugendlichen auseinandersetzen muß. Und jedem, der nicht von unseren Behauptungen überzeugt ist, empfehlen wir einmal, die Probe zu machen. Nennen Sie die zehn besten Torhüter, rechten Verteidiger, Mittelverteidiger usw. Bei den Torleuten ist es, wie gesagt, noch einfach. Heinsch, Günther, Fritzsch, Weiß, Zulkowski, Hambeck, Sommer, Wilk, Spickenagel, Weigang. Diese oder andere Namen (sie sollen keine Rangfolge sein) fallen Ihnen sofort ein. Wie aber sieht es auf den anderen Positionen aus...

KLAUS SCHLEGE

Berlin

SG Adlershof—SG Hohen-schönhausen 3 : 0, Turb. Be-wag—Berliner VB 1 : 1, Rot. Berlin—Einh. Treptow 1 : 2, GSC Köpenick—Dyn. Hohen-schönhausen II 2 : 1, ASG Vorw. Berlin—BSG Luft-fahrt 3 : 1, Mot. Weißensee gegen Lichtenberg 47 0 : 4, Tiefbau Berlin—Mot. Trep-tow 2 : 4, TSC Berlin II ge-gegen Fort. Biesdorf 3 : 0, SG Adlershof—Berliner VB 3 : 3, Lichtenberg 47 75:20 37:13 Fortuna Biesdorf 49:33 31:17 BSG Luftfahrt 50:42 31:19 TSC Berlin II 37:21 30:20 ASG Vorw. Berl. 35:29 30:20 Rotation Berlin 37:34 29:21 SG Adlershof 45:34 27:23 D. Hohensch. II 35:37 25:23 Berliner VB 37:37 23:25 Mot. Weißensee 34:41 22:26 GSG Köpenick 32:35 22:28 Tiefbau Berlin 42:59 21:29 Einheit Treptow 19:33 20:30 SG Hohenschön 32:49 18:30 Motor Treptow 33:54 16:34 Turbine Bewag 22:47 12:36

Schwerin

Post Schwerin—Vorwärts Schwerin 0 : 5, Veritas Wit-tenberge—Fortschr. Neustadt Glewe 5 : 0, Einh. Güstrow gegen Dyn. Schwerin II 8 : 2, Lok Bützow—TSG Gade-busch 1 : 3, SC Traktor Schwerin—Lok Wittenberge 5 : 0, Lok Schwerin—Lok Güstrow 4 : 1, Aufb. Boizen-burg—Vorw. Perleberg 0 : 3, Nachholespiel: Vorw. Schwerin—Dyn. Schwerin 1 : 3, CM V. Wittenb. 104:20 44: 6 SC Tr. Schwerin 79:16 44: 6 Vorw. Perleberg 44:24 30:18 Lok Wittenberge 40:39 26:20 Lok Schwerin 45:35 25:23 Einheit Güstrow 43:42 25:25 Post Schwerin 42:45 23:21 Dyn. Schwerin II 44:54 22:24 Aufb. Boizenburg 43:41 22:26 Vorw. Schwerin 42:42 19:27 TSG Gadebusch 33:46 17:23 F. Neust. Glewe 27:66 15:33 Lok Bützow 20:63 9:37 Lok Güstrow 23:76 9:41

Potsdam

Staffel Süd: Miersdorf gegen Lok Brandenburg 0 : 3, Aufb. Brandenburg gegen SC Potsdam 2 : 1, Babelsberg—Mot. Süd 2 : 2, Stahl Brandenburg—Blan-kenfelde 2 : 0, Kirchmöser gegen Luckenwalde 8 : 1; Lok Jüterbog—Vorw. Pots-dam 1 : 2. Staffel Nord: Brieselang gegen Mot. Hennigsdorf 0 : 3, Nauen—Birkenerwerb 2 : 2, Veiten—Stahl Hennigsdorf 1 : 2, Zehdenick—Rathenow 4 : 3, Wittstock—Kyritz 3 : 2, Neustadt—Tremmen 6 : 1. Mot. Hennigsdorf 84:19 41: 5 St. Hennigsdorf 57:25 35:13 Aufb. Zehdenick 78:52 33:17 Einheit Nauen 60:50 31:17 Lok Wittstock 44:39 30:20 Chem. Premnitz 71:38 29:19

Die Ergebnisse der Vor-runde im FDGB-Pokal der Jugend

TSG Wismar—Dynamo Schwerin 4 : 0, SC Traktor Schwerin—BSG Motor Wil-helmsruh 1 : 0, SC Neubran-denburg—Motor Stralsund 0 : 5, Motor Süd Branden-burg—Lok Halberstadt 2 : 3, Stahl Eisenhüttenstadt—SC Dynamo Berlin 0 : 2, TSC Berlin—Lok Jüterbog 5 : 2, Traktor Preußl. (Bernburg) gegen Vorwärts Leipzig 0 : 1, SC Motor Jena—SC Karl-Marx-Stadt 2 : 0, SC Turbine Erfurt—Motor Son-neberg 6 : 0, Lok Meiningen gegen Motor Weimar 0 : 2, SC Leipzig—Motor Herms-dorf 4 : 1, SC Einheit Dresden—Aktivist Schwarze Pum-pe 5 : 1, Mot. Zwickau—Dy-namo Dresden 0 : 1, SC Cottbus—SC Frankfurt 3 : 1.

Hier die Bezirke

BSG Birkenw. 65:46 27:17 Mot. Rathenow 61:57 26:24 TSG Velten 44:37 25:25 Chem. Brieselang 37:59 18:32 Trakt. Tremmen 37:79 13:35 Einh. Kyritz 31:64 11:35 Einh. Oranienb. 36:76 11:37 Lok Neustadt 25:38 4:38

Gera

Motor Neustadt—Wismut Gera II 0 : 1, Mot. Zeiß Jena gegen Dyn. Gera 1 : 1, Einh. Elsterberg—Chem. Schwarz-a 1 : 2, Stahl Maxhütte—Einh. Schleiz 1 : 2, Stahl Maxhütte gegen Fortschr. Wieda 1 : 2, Motor Hermsdorf—Einheit Elsterberg 6 : 4, Motor Zeiß Jena—Rot. Blankenstein 4 : 3.

Dresden

Lok Zittau—Dyn. Dresden II 2 : 0, Lok Pirna gegen Stahl Riesa II 2 : 3, Lok Dresden—Einh. Kamenz 1 : 0, Mot. Dr. Zschachwitz gegen Energie Görlitz 1 : 1, TSG Gröditz—Aufbau Meißen 0 : 1, Mot. Radeberg—Turb. Großenhain 1 : 2, Motor Görlitz—Mot. Dr. Niedersedlitz 1 : 0, Chemie Riesa—Turb. Dresden 5 : 0, SC Einh. Dresden II—Stahl Freital 1 : 0, Chemie Riesa 87:28 52: 8 Motor Görlitz 70:28 42:20 Aufbau Meißen 60:33 40:20 SC Einh. Drsd. II 49:41 34:26 Stahl Freital 44:42 34:26 TSG Gröditz 52:33 32:28 M. Dr. Zschachw. 53:56 31:31 Stahl Riesa II 53:43 30:30 Motor Radeberg 45:57 29:31 Dr. Niedersedlitz 43:44 29:33 Lok Zittau 42:49 28:32 Lok Dresden 37:38 27:31 Dyn. Dresden II 33:31 26:34 Turb. Großenh. 55:74 26:34 Energie Görlitz 39:68 25:37 Einheit Kamenz 43:60 24:38 Lok Pirna 36:65 20:40 Turb. Dresden 28:79 15:45

Neubrandbg.

Staffel I: Empor Friedland gegen Vorw. Karpin 0 : 0, Einheit Templin—Lok Pase-walk 1 : 1, Nord Torgelow gegen Vorwärts Spechberg 2 : 1, Dyn. Pasewalk—Lok Prenzlau 3 : 3, Vorw. Löck-nitz—SC Nbg. II 4 : 1, Lok Anklam—Einh. Ueckermünde 3 : 1. Berichtigung: Das Spiel SC Neubrandenburg II—Dyn. Pasewalk 2 : 2 wird für Dyn. Pasewalk gewertet (Tore 0 : 0).

Lok Anklam 47:29 31:13 Vorw. Löcknitz 40:26 27:15 Vorw. Karpin 42:36 25:17 Lok Prenzlau 51:42 25:19 Vorw. Spechberg. 34:38 24:20 Nord Torgelow 43:32 23:19 Dyn. Pasewalk 23:30 22:22 Lok Pasewalk 31:28 21:21 Empor Friedland 30:33 18:26 Einheit Templin 44:59 18:26 SC Nbg. II 40:47 16:28 Einh. Ueckerm. 26:49 10:34 Staffel II: Dyn. Röbel—Lok Malchin 0 : 0, Tr. Spante-kow—Tr. Noss. Hütte (Noss. Hütte nicht angetreten), Emp. Neustrelitz—Tr. Mirow 9 : 0, Emp. Altentreptow gegen Einh. Teterow 2 : 0, Fortschr. Malchow—Demm-ner VB 3 : 1, Tr. Jarmen gegen Lok Waren 5 : 2.

Halle

Staff. Süd: Mot. Kretschau gegen Chem. Zeitz II 0 : 3, Trakt. Teuchern—Stahl San-gerhausen 1 : 1, Chem. Dür-renberg—Akt. Geiseltal 0 : 2, Lok Halle—Emp. Halle 3 : 0, Mot. Ammendorf—Wissen-schaft Halle 0 : 2, Akt. Geiseltal

Mitte—Dyn. Eisleben II 2 : 3, Akt. Theissen—Chem. Buna Schkopau 3 : 3.

Ch. Bun./Schkop. 67:31 39:11 Wissensh. Halle 46:30 32:16 Mot. Ammendorf 39:18 30:18 Stahl Sangerhs. 45:32 30:18 Akt. Theissen 46:34 28:20 Akt. Geiseltal 35:46 26:22 Empor Halle 35:38 24:26 Trakt. Teuchern 31:29 22:24 Dyn. Eisleben II 35:34 21:25 Akt. Geiseltal M. 39:53 21:29 Chemie Zeitz II 35:42 20:28 Chem. Dürenb. 36:51 16:30 Lok Halle 29:44 16:32 Mot. Kretschau 17:53 11:37

Staffel Nord: Tr. Coch-stedt—Mot. Aschersleben 0 : 3, Mot. Dessau II—Chem. Greppin 1 : 4, Stahl Helbra gegen Stahl Thale 1 : 0, Akt. Gräfenhainichen—Tr. Plötz-kau 2 : 0, Motor Ost Roßblau gegen Chem. Pieskritz 2 : 4, Stahl Hettstedt—Mot. Köthen 1 : 3, Chem. Bitterfeld gegen Chem. Bernburg 1 : 1.

Staffel Ost: HSG Greifswald—Emp. Altheide 3 : 0, Einh. Greifswald—Binz 1 : 0, Emp. Saßnitz—Lok Stralsund 2 : 2, Motor Stralsund gegen Franzburg 6 : 0, Aufb. Ribnitz—Tr. Lassan 2 : 1, Lok Bergen—Lok Greifswald 0 : 6.

Staffel Ost: HSG Greifswald—Emp. Altheide 3 : 0, Einh. Greifswald—Binz 1 : 0, Emp. Saßnitz—Lok Stralsund 2 : 2, Motor Stralsund gegen Franzburg 6 : 0, Aufb. Ribnitz—Tr. Lassan 2 : 1, Lok Bergen—Lok Greifswald 0 : 6.

Staffel Ost: Lok KMS gegen Limbach 2 : 0, Geyer gegen Frankenberge 1 : 1, Mot. 8. Mai KMS—Oederan 3 : 0, Zschopau—Markersdorf 0 : 1, Glauchau—Mittweida 3 : 2, Oberfrohna—Eppendorf 2 : 0, Marienberg gegen Brand-Langenau 2 : 0.

Staffel West: Akt. Zwickau II—Rodewisch 6 : 0, Reichenbach—Oelsitz 1 : 2, Stollberg—Plauen 0 : 1, Gersdorf gegen Schneeberg 6 : 1, Bernsbach—Cainsdorf 2 : 1, Auerbach—Werdau 2 : 2, Nachholespiel: Oelsitz gegen Stollberg 2 : 0.

Mot. Br. Langen. 105:19 46: 8 Chem. Glauchau 40:24 37:15 TSG Geyer 54:32 35:17 Mot. Oberf. Limb. 46:19 33:19 Motor Zschopau 59:37 33:21 Vorw. Marienberg. 54:47 33:21

Magdeburg

Akt. Höhnsleben—Akt. Staffel 1 : 1, Lok Güsten gegen Mot. Schönebeck 1 : 0.

Suhl

Staffel I: Emp. Ilmenau gegen Fortschr. Geschwenda 2 : 1, Mot. Neuh. Schierschitz—Mot. Steinach II 4 : 2, Trakt. Steinheid—Mot. Son-neberg 3 : 1, Mot. Rauen-stein — Chem. Fehrenbach 3 : 2, Mot. Oberland—Ei-nacht Hildburghausen 1 : 0, gegen Stollberg 2 : 0.

Mot. Br. Langen. 105:19 46: 8 Chem. Glauchau 40:24 37:15 TSG Geyer 54:32 35:17 Mot. Oberf. Limb. 46:19 33:19 Motor Zschopau 59:37 33:21 Vorw. Marienberg. 54:47 33:21

Um den Einzug ins Halbfinale

Vier Begegnungen im FDGB-Pokal (Beginn 16 Uhr) beanspruchen am Mi-twoch das allgemeine Interesse. Besonders spannend dürfte es dabei in den drei Auseinandersetzungen zugehen, in denen Vertreter unserer höchsten Leistungsklasse aufeinandertreffen. Das sind

SC Empor Rostock—Motor Zwickau

SC Dynamo Berlin—SC Aufbau Magdeburg

SC Motor Jena—ASK Vorwärts Berlin

Im vierten Treffen hat der Gast aus der Liga einen schweren Stand in sei-nem Auswärtsspiel, das wie folgt lautet:

SC Leipzig—Vorwärts Neubrandenburg

Die „FU-WO“ wird in ihrer nächsten Ausgabe ausführlich über diese Paarungen berichten!

Leipzig

Mot. Gohlis Nord—Lok Ost 1 : 4, Akt. Böhlen—Akt. Wintersdorf 5 : 0, Lok Delitzsch gegen Emp. Wurzen 2 : 2, Akt. Zwenkau—Mot. Meusel-witz 3 : 2, Akt. Zechau gegen Stahl Dommitzsch 0 : 3, Akt. Espenhain—DHIK 2 : 0, Akt. Bornau—Rot. 1950 1 : 2, Mot. Grima—Motor Altenburg 6 : 1.

Staffel West: Vorw. Ro-stock—Emp. Kühlungsborn 3 : 2, Motor Rostock—Einh. Tessin 3 : 0, TSG Wismar gegen Aufb. Bad Doberan 3 : 0, Tr. D. Mecklenburg gegen Mot. WW Rostock 2 : 3, Tr. Neubukow—Einh. Rostock 0 : 5, Einh. Greves-mühlen—SC Rostock II 1 : 0, TSG Wismar 70:16 36 : 8 Mot. WW Rostock 58:27 33:11 Einh. Grevesm. 42:38 27:17 SC Emp. Rost. II 46:29 25:19 Vorw. Rostock II 42:28 23:19 Einheit Rostock 31:32 23:21 Aufb. B. Doberan 33:46 19:21 Motor Rostock 46:42 19:23 Tr. D. Mecklenb. 29:33 19:23 Emp. Kühlungsbr. 26:49 17:27 Tr. Neubukow 19:56 11:33 Einheit Tessin 13:59 6:36

Stiel 1: SC Motor Jena—SC Dynamo Berlin ASK Vorwärts Berlin—SC Leipzig Lok Stendal—SC Empor Rostock Chemie Leipzig—SC Aufbau Magdeburg Wismut Aue—Motor Steinach Motor Zwickau—SC Karl-Marx-Stadt SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt Motor Weimar—Wismut Gera SC Neubrandenburg—Stahl Eisenhüttenstadt Motor Köpenick—TSC Berlin Stahl Riesa—Fortschr. Weißenfels Stahl Eiselen—Dynamo Eiselen

Chem. Lauscha—Fortschr. Schalkau 0 : 1, Mot. Veils-dorf—Traktor Gräfinau 0 : 1.

Staffel II: Vorw. Darmbach gegen Mot. Barchfeld 0 : 0, Akt. Unterbreizbach—Kali / Werra ausgef., Mot. Breitungen—Lok Meiningen 3:0, Vorw. Meiningen—Mot. Mitte Suhl 1 : 1, Mot. Zella West gegen Mot. Oberschöna 1 : 2, Mot. Steinbach—Hallen-berg—Stahl Bad Salzungen 4 : 0, Mot. Schmalkalden gegen Stahl Trusetal 0 : 1.

Erfurt

Mot. Nord Erfurt—Motor Waltershausen 1 : 3, Nord-hausen West—Heiligenstadt 2 : 0, Gispersleben—Motor Mühlhausen 5 : 2, Sollstedt gegen Lok Erfurt 2 : 2, Brei-tenbach—Dyn. Erfurt 2 : 2, Rüdisleben—Mot. Weimar II 6 : 0, Motor Gotha—Bleiche-rode 4 : 0, Greußen—Fortschr. Apolda 0 : 0. Nachholespiel: Motor Weimar II gegen Fortschr. Apolda 0 : 1.

Frankfurt

Tr. Wriezen—SC Frank-furt II 5 : 1, Stahl Eisenhütten-stadt—Stahl Finow 3 : 2,

SC Motor Jena—SC Dynamo Berlin ASK Vorwärts Berlin—SC Leipzig Lok Stendal—SC Empor Rostock Chemie Leipzig—SC Aufbau Magdeburg Wismut Aue—Motor Steinach Motor Zwickau—SC Karl-Marx-Stadt SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt Motor Weimar—Wismut Gera SC Neubrandenburg—Stahl Eisenhüttenstadt Motor Köpenick—TSC Berlin Stahl Riesa—Fortschr. Weißenfels Stahl Eiselen—Dynamo Eiselen

Tip: 1

Tip: 1

Tip: 0

Tip: 1





Erste Etappe

Es war im Januar 1963, als wir — der Leipziger BFA-Vorsitzende Heribert Kaaden, der Turnlehrer Heinz Hainichen als Fachberater des Stadturnrates und Redakteur der Sportredaktion der „Leipziger Volkszeitung“ — beisammen saßen, um ein Turnier aus der Taufe zu heben, von dem wir uns viel erhofften. Das Ziel war klar: Fußballbegeisterte Jungen, die noch nicht Mitglied des DFB sind, sollten Gelegenheit erhalten, ihrer Leidenschaft zu frönen. Wir dachten an ein Pokalturnier. So würden die Jungen spielen können, und die Übungsleiter und Trainer könnten nach Talenten Ausschau halten.

Notwendig zum Gelingen des Plans war es, eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Betriebssportgemeinschaften sowie Clubs einerseits und den Schulen andererseits zu gewährleisten. Wir erwarteten, daß alle allgemeinbildenden Schulen mit einer Unterstufe zu diesem Kleinfeldturnier — Finale beim Pionier-Pressefest der „LVZ“ — melden würden. Weit gefehlt. 33 Mannschaften spielten. Mehr als die Hälfte der 59 Schulen hatte erst gar nicht gemeldet. Ein bescheidener Anfang.

Ein Experiment

Unser Beschuß, die Sportgemeinschaften und Clubs in den Stadtbezirken mit der Durchführung von Stadtbezirksmeisterschaften zu beauftragen, war richtig; aber der Fußballverband war nicht der einzige, der auf die Sportlehrer an den Schulen baut. Andere Sportverbände legten auch nicht die Hände in den Schoß. Was also tun?

Interessantes

Elster: Solidaritätsspiele zwischen den im Bezirksmaßstab spielenden Mannschaften von Neiße und Elster sind keine Seltenheit. Die Kollektive wollen sich auch jetzt wieder in den Dienst einer guten Sache stellen. Sie werden am 7. Mai Freundschaftsspiele gegeneinander bestreiten, deren Erlös dem Sonderkonto zum Deutschlandtreffen überwiesen wird. Die Vorspiele werden von den Juniorenmannschaften bestreiten.

Zeitz: Mit einem 5:1-Sieg über die Jugendmannschaft von Chemie Buna holte sich der Nachwuchs der Zeitzer Chemiker den Staffelsieg in der Bezirksmeisterschaft.

Magdeburg: Zwei Erfolge können die Nachwuchsspieler vom SC Aufbau Magdeburg melden: Die Jugend sicherte sich den FDGB-Pokal vor Lok Halberstadt und Einheit Burg. Das Endspiel um den „Junge-Welt“-Pokal der Junioren sahen mehr als 2000 Zuschauer. Die Magdeburger schlugen die erst in diesem Jahr in die Bezirksliga aufgestiegenen Junioren von Stahl Blankenburg mit 5:2 (1:0). Beste Spieler: Tenneberg (Magdeburg) und Enkelmann (Blankenburg).

Die Junioren des Clubs haben auch die allerbesten Aussichten; ihren Bezirksmeistertitel mit Erfolg zu verteidigen.

Drebkau: Die Spieler der BSG Einheit Drebkau wollen gemeinsam mit den Freunden der Freien Deutschen Jugend bis zum Deutschlandtreffen eine 10 Hektar große Wiesenfläche einzäunen und der LPG als Weideland übergeben.

Nachwuchsförderung auf solider Grundlage

Vom Experiment zur Schülermeisterschaft (I)

Ein Gedanke nahm Gestalt an / Leipziger Beitrag zum UEFA-Trainer-Seminar

Von Ulli Pfeiffer, Sportredakteur der „Leipziger Volkszeitung“

Die Fakten sind neu: Am 14. März 1964 nahmen 101 Schultmannschaften der dritten und vierten Klassen in Stadt und Landkreis Leipzig den Kampf um Titel und Pokal eines Leipziger Schulmeisters auf. Der Gedanke dazu ist allerdings schon einige Jahre alt. Er wurde im BFA Leipzig geboren, diskutiert und zu Papier gebracht. Auf dem Papier blieb er zunächst, bis...

Wären die Gemeinschaften in der Lage, sofort fünf bis sechs Übungsleiter in „ihre“ Schulen zu schicken, so müßten die sich erst einmal schnell mit den Bedingungen des Schulbetriebes vertraut machen. Aber unsere Schülerabteilungen haben ja meist selbst Mangel an Übungsleitern.

Unser Weg zum Ziel erwies sich so weit weiter als gedacht. So war unser erstes Schülerturnier im vorigen Jahr ein Experiment. Unser Grundgedanke war ja, die Buben möglichst oft spielen zu lassen. Das Turnier sollte keine Galaveranstaltung, sondern etwas Dauerhaftes von größtmöglichem Nutzen werden.

Die 33 Mannschaften, die den Kampf aufnahmen, waren nicht alle lange heilauf begeistert. Manche Stadtbezirke trugen ihre Meisterschaft an einem Tage aus, so daß

Zum Bild:

Die Mannschaft der Leipziger 27. Oberschule gewann das erste Pokalturnier der „Leipziger Volkszeitung“ und des Bezirksfachauschusses. Mannschaftskapitän Lutz Pfeifer, der im Endspiel allein drei Tore schoß, winkt freudestrahlend mit der soeben eroberten Trophäe.

für viele Buben die Träume schon nach wenigen Stunden zu Ende waren. Nur die Stadtbezirksmeister kamen in die zwei Staffeln umfassende Vorschlußrunde.

Dieser Austragungsmodus half bei der Nachwuchsentwicklung nur unwesentlich. Die Verbindungen zwischen Sportgemeinschaften und Schulen rissen nach der Stadtbezirksmeisterschaft meistens schon wieder ab; an ein gründliches Sichten des Nachwuchses war in so kurzer Zeit auch kaum zu denken. Wir aber waren zunächst erst einmal ganz zufrieden. Wir hatten in der Praxis gesehen und erlebt,

welche Probleme einer Lösung harren.

Vier Mannschaften

Mit großer Begeisterung gingen die vier Mannschaften, die sich für die Endrunde am 16. Juni 1963 qualifiziert hatten, dann zu Werke. NOK-Präsident Dr. Heinz Schöbel, Verbundstrainer Hans Studener,

Clubtrainer Rudi Krause und viele andere namhafte Fußballer hatten eben so große Freude am herzerfrischenden Spiel der Buben wie die vielen Vatis und Muttis, die ihre Söhne begleiteten.

Die 27. Oberschule eroberte den Pokal für ein Jahr. Sportsachen wurden verteilt, und der SC Leipzig erklärte, daß er ab Herbst 1963 die Spieler aller vier Mannschaften zum regelmäßigen Training in seine Stützpunkte übernehmen würde. Der Griff des Clubs sollte sich später als gut erweisen.

Das Turnier, ein neues Turnier, war zunächst beendet. Für den Anfang durften wir zufrieden sein. Aber von unserem Ziel waren wir noch sehr weit entfernt.

(Wird fortgesetzt)



Manfred Peter (Alsleben) fragte:

Training und Tabak — verträgt sich das?

Fritz Fiske aus Anklam antwortet auf diese Frage

Lieber Sportfreund
Manfred Peter!

Ich habe mit großem Interesse Deinen Beitrag in der „Fußball-Woche“ Nr. 14 vom 7. April gelesen, und ich möchte versuchen, Dir Deine Frage zu beantworten. Ich habe mich lange Jahre als Lehrwart und Übungsleiter der Stufe III ganz besonders der Entwicklung des Nachwuchses gewidmet. Dabei stand ich anfangs vor den gleichen Schwierigkeiten mit den Jungen von sechzehn bis achtzehn und älter. Wie bei Euch in Alsleben gab es bei mir Jugendliche, die glaubten, Alkohol und Nikotin bedeuten die „Würde des Mannes“. Sie machten aus dieser Meinung auch gar kein Hehl.

Ich hatte mir aber das Ziel gestellt, für unsere Sportbewegung einen guten Nachwuchs heranzubilden zu helfen. So stand ich als verantwortlicher Übungsleiter vor der Aufgabe, mich auf jeden Fall durchzusetzen. Den jungen Men-

schen mußte klar gemacht werden, daß der Genuss von Alkohol und Nikotin nicht geringe Gefahren für den Organismus mit sich bringt, besonders bei einem jungen, im Wachstum befindlichen Menschen, der dazu noch in einem relativ harten Trainingsprozeß steht. Es wurde möglich gemacht, daß Ärzte nach den Trainingsstunden entsprechende Vorträge vor den Jungen hielten. Dazu kamen viele persönliche Aussprachen mit den „Sündern“. Aber nicht jeder zog aus den Vorträgen und den Aussprachen die richtigen Lehren.

Die nächste Aufgabe bestand für mich darin, zu sichern, daß die vernünftigen Spieler nicht von den unbelehrbaren negativ beeinflußt wurden. In der Konsequenz hißt das bei einigen, sich von ihnen zu trennen, auch wenn es nicht leicht fällt, die entstandenen Lücken mit anderen Nachwuchskräften aufzufüllen. Man muß sich in einem solchen Fall sagen — und hier

unterstütze ich die Meinung Eures Sportfreundes Voigt —, daß es besser ist, auf einen vorübergehenden Erfolg zu verzichten, als eine stabile, auf eine lange Zukunft berechnete Arbeit zu gefährden oder gar unmöglich zu machen.

Lieber Sportfreund Peter, wenn Ihr in Alsleben gemeinsam mit Sportfreund Voigt so oder ähnlich vorgeht und es versteht, den größten Teil des Kollektivs von Euren richtigen Ansichten zu überzeugen, dann wird auch Eure Nachwuchsarbeit für die Zukunft gesichert sein. Natürlich darf keiner der jungen Spieler leichtfertig aufgegeben werden. Fast jeder junge Mensch ist bereit, aus den Erfahrungen der Älteren vernünftige Lehren zu ziehen, wenn man sich richtig um ihn bemüht. Die Jungen haben doch in den Spielern unseres Nationalkaders gute Beispiele genug, an die sie sich halten können.

Zum Schluß möchte ich erwähnen, daß ich als heute bald 50-jähriger bis vor einem Jahr im Sport aktiv war. Ich habe in meinem Wohngebiet eine Wohnsportgemeinschaft aufzubauen helfen, und bin bis heute bemüht, meine Erfahrungen an die Jugend zu vermitteln.

Vielelleicht können Euch, liebe Alslebener Jugendfußballer, meine Zeilen bei Eurer künftigen Arbeit ein wenig helfen.

Fritz Fiske, Anklam

Betrachtungen zwischen zwei Länderspielen

Mit den nachstehenden Beiträgen wollen wir das Interesse auf die Nationalmannschaften von Österreich und Ungarn lenken, mit denen sich die deutsche Elf in den WM-Ausscheidungen zur Teilnahme an der Endrunde 1966 in England auseinandersetzen muß. Österreich stand in der Vorwoche beim Amsterdamer Ländertreffen gegen Holland im Blickpunkt, während Ungarn am Sonntag in Paris das erste Viertelfinalspiel im Europa-Pokal der Länder mit Frankreich bestreitet. Acht Tage darauf, am 3. Mai, stehen sich unsere beiden Gruppengegner dann in Wien gegenüber. Deshalb wollen wir uns mit ihnen eingehender beschäftigen.

Wer spielt für verletzten Sandor auf Rechtsaußen?

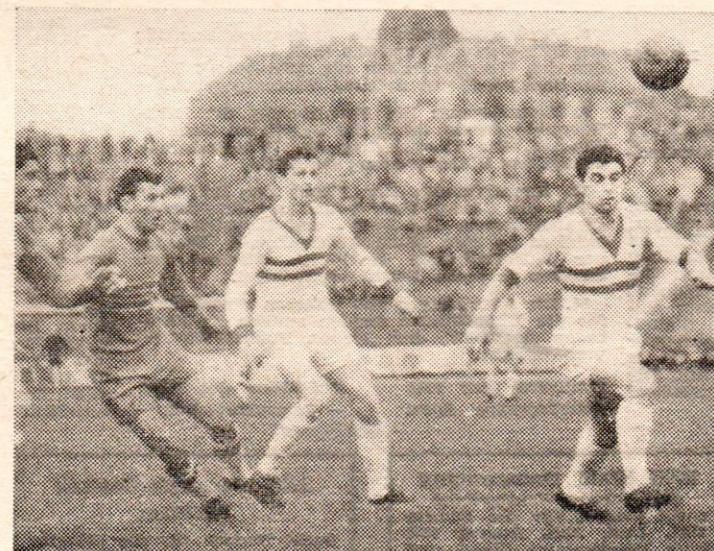
Göröcs in Erwägung gezogen, aber keine Ideallösung
Gedanken vor dem Frankreich-Treffen

Vor dem ersten Viertelfinalspiel im Europa-Cup in Paris durchdringt kein übertriebener Optimismus die heimische öffentliche Meinung. Die meisten Spieler befinden sich noch nicht in der erforderlichen Form, die allein ein gutes Abschneiden garantiert. Das beginnt mit der Auswahl der Torhüter, von denen Szentmihalyi wegen einer Verletzung über sechs Wochen pausieren mußte. So ist in Paris mit Ilku zu rechnen, obgleich ich dem routinierten Gelei den Vorzug geben würde. Aber die Fachleitung muß auf seinen Einsatz verzichten, weil Gelei einer der Eckpfeiler der ungarischen Olympia-Vertretung ist, die am gleichen Tag den ersten Ausscheidungskampf gegen Spanien auszutragen hat.

Die Abwehr wird sich nach bisherigen Erkenntnissen mit Matrai, Meszöly und Sarosi formieren. Aber auch Meszöly verfügt derzeit nicht über Bestform, mußte er doch in zwei Meisterschaftsspielen aussetzen. Es ist deshalb zu hoffen, daß Sarosi seine augenblickliche „Superform“ bis zum Ländertreffen hält. Marosi wird als Ersatzverteidiger die Reise mitmachen.

In neuer Besetzung wird sich die Mittelfeldachse mit Nagy und Sipos präsentieren, denn Solyomos spielt seit Wochen in der „Zweiten“ von Ujpest! Sipos, der von MTK zu Honved wechselte und dort, nach halbjähriger Wartezeit, als Stopper fungiert, sagte mir folgendes: „Natürlich hat mich die Sperre etwas zurückgeworfen, aber ich fühle mich dennoch ohne Sorgen. Lieber würde ich allerdings Mittelfeldverteidiger spielen. Doch ich sehe ein, daß der junge Meszöly auf dieser Position der stärkere Mann ist. Und da man mir das Vertrauen überträgt, als Läufer zu fungieren, werde ich auch hier mein Bestes geben!“ Nogradi, wegen Feldverweis über drei Wochen lang nicht berücksichtigt, ist als dritter Läufer aufgeboten worden.

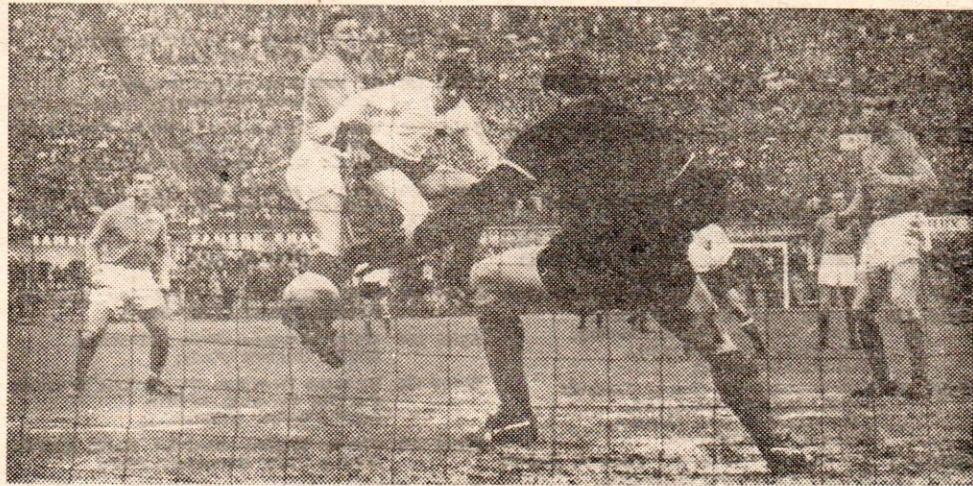
Außerordentlich interessante Gesichtspunkte ergeben sich für die Formation der Angriffsreihe. Schon deshalb, weil Sandor auf jedem Fall nicht dabei sein wird, hat er doch im bisherigen Verlauf der Titelkämpfe wegen einer schwerwiegenden Beinverletzung noch kein einziges Treffen bestreiten können. Und mit seinem Ausfall verbindet sich zugleich die folgenschwere Frage nach dem neuen rechten Flügelstürmer, einem Problem übrigens schon seit Jahren. Die Überlegungen, Mathesz von Vasas Budapest dafür vorzusehen, wurden wegen der Unbeständigkeit des Rechtsaußen sofort verworfen. Und so gelangte man auf der Suche nach einem



ZU DEN BILDERN: Oben: Österreichs 1:0 in Amsterdam durch Flögl. Pieters Graafland ist gegen den Kopfball machtlos. Unten: Albert und Dr. Fenyvesi in Aktion beim Meisterschaftstreffen gegen AC Dorog. Ferencvaros liegt in der Tabelle souverän vorn! Fotos: Poulsen, Szűcs

Abwehrspieler von Format: Koller!

Er festigte Österreichs Abwehr / Taktische Variante nicht durchgehalten Flögl ein wirkungsvoller Verbindungsspieler / Zuviele Kurzpässe



reichs Nationalmannschaft antreten muß. Ich denke, daß ich schnell für kürzere Strecken bin, aber nicht geeignet für länger anhaltende Flügelsprints. Wenn es notwendig ist, werde ich mich natürlich anpassen!“

Trotzdem glaube ich, daß darüber noch nicht die Entscheidung gefallen ist. Da mit Tichy (seit Wochen in Hochform), Albert und Rakosi drei weitere Innenstürmer zur Verfügung stehen, könnte man sich vielleicht auch dazu entschließen, Rakosi für die Rechtsaußenposition heranzuziehen. Für die andere Seite gibt es mit Dr. Fenyvesi überhaupt keine Sorgen!

Die Vorbereitung auf das Frankreich-Treffen wird mit aller Intensität durchgeführt, was mir Lajos Tichy auch in einem kurzen Gespräch bestätigte: „Es ist für uns das Spiel des Jahres! Wir wollen in Paris unbedingt ein Unentschieden holen und zu Hause den Vorteil zu einem Sieg nutzen. Unser Nahziel ist die Teilnahme an der Endrunde in Spanien!“

Wobei er mir sofort recht gab, als ich ihm darauf hinwies, daß damit zugleich die erste Etappe auf dem Weg zur Festigung unserer Auswahl für die bevorstehenden WM-Ausscheidungsspiele getan wird! LASZLO SZUCS

Sicherlich wird Trainer Bela Guttmann, der Österreichs Nationalmannschaft vorläufig trainiert und seine Zusage über ein festes Anstellungsverhältnis im nächsten Monat trifft, einige Gedanken im Hinblick auf das Wiener Ländertreffen mit Ungarn anstellen müssen. Die österreichische Elf konnte beim Amsterdamer 1:1 in mancherlei Hinsicht nicht die Anforderungen erfüllen, was ich auf folgende Unzulänglichkeiten zurückführe:

Das in der Grundformation angedeutete 4-2-4-System wurde nicht mit der entsprechenden Konsequenz im Spiel durchgehalten, sondern war besonders nach der Pause einige Zufälligkeiten unterworfen. Es begann damit, daß sich Skocik nicht mit der notwendigen Intensität darum bemühte, die Funktion als Läufer im Mittelfeld auszufüllen, sondern seiner Mannschaft im wenig überlegten Nachdrängen keine echten Dienste leistete. Zum anderen zeigte sich, daß Puschnik, Grausam und Skerlan spürbar abfielen und nicht in der Lage waren, die Harmonie im Spiel zu gewährleisten. Das konnte die österreichische Mannschaft über die volle Distanz nicht verkraften!

Als überragende Leute müssen Flögl, Torwart Pichler und Stopper Koller angesprochen werden. Flögl erzielte nicht nur den hochwichtigen Führungstreffer, sondern fungierte 90 Minuten lang als Verbindungsspieler im Mittelfeld. Diese Aufgabe löste er außerordentlich klug. Sonst profitierte Österreich von der Fangsicherheit seines Schlümmannes und der kaltblütigen Partie Kollers, der sich als sehrstellungsicher erwies und als Spielerpersönlichkeit Ruhe ausstrahlte. Ich glaube, Koller wird mit seiner reichhaltigen internationalen Erfahrung der österreichischen Abwehr auch in den kommenden Vergleichen den erforderlichen Halt geben!

Die Überlegungen Bela Guttmanns werden aber noch in eine andere Richtung zielen: Auch diesmal übertrafen sich die Österreicher in unzweckmäßigen Kurzpässen. Seltener kam aus dem Mittelfeld heraus eine steil nach vorn geschlagene Vorlage. So war die törgfährliche Wirkung des Angriffs in der zweiten Halbzeit, zumal weiter gemindert durch die schon geschilderten Auswechslungen, fast unbedeutend!

J. WILL POULSEN



Spiel- und Schiedsrichteransetzungen

Sonntag, den 26. April 1964

Spielbeginn: 16 Uhr (Reserven 14.15 Uhr)

Oberliga

- Spiel 120** SC Motor Jena—SC Dynamo Berlin
SchR.: Köhler (Leipzig),
LR.: Männig (Böhmen), Busch (Döbeln);
- Spiel 121** Motor Zwickau—SC Karl-Marx-Stadt
SchR.: Glöckner (Leipzig),
LR.: Bader (Bremen), Planer (Jena);
- Spiel 122** Wismut Aue—Motor Steinach
SchR.: Köpcke (Wusterhausen),
LR.: Fuchs (Zwenfurth),
Dubske (Dresden);
- Spiel 123** Lok Stendal—SC Empor Rostock
SchR.: Riedel (Falkensee),
LR.: Günther (Großkayna),
Hübner (Babelsberg);
- Spiel 124** SC Chemie Halle—SC Turbine Erfurt
SchR.: Vetter (Schönebeck),
LR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt);
Zülow (Rostock);
- Spiel 125** ASK Vorwärts Berlin—SC Leipzig
SchR.: Warz (Erfurt),
LR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt);
Jentsch (Halle);
- Spiel 126** Chemie Leipzig—SC Aufb. Magdeburg
SchR.: Halas (Berlin),
LR.: Schilde (Bautzen),
Di Carlo (Burgstädt).

Liga

Linienrichter werden von der für die Platzmannschaft zuständigen Bezirksschiedsrichterkommission angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 193 SC Frankfurt—Dyn. Hohenschönhausen
SchR.: Neumann (Forst),
LR.: Anton (Forst), Henschke (Forst);
- Spiel 194 SC Neubrandenburg—Stahl Eisenhüttenstadt
SchR.: Töllner (Rostock);
- Spiel 195 Motor Köpenick—TSC Berlin
SchR.: Einbeck (Berlin);
- Spiel 196 Motor Wolgast—Vorwärts Rostock
SchR.: Schulz (Nauen);
- Spiel 198 SC Potsdam—Motor Dessau
SchR.: Kootz (Ribnitz);
- Spiel 199 Vorw. Neubrandenburg—Einh. Greifswald
(bereits am 25. 4., 16.30 Uhr)
SchR.: wird noch benachrichtigt;
- Spiel 200 Turbine Magdeburg—Dyn. Schwerin
SchR.: Zimmermann (Groß-Pankow).

Staffel Süd

- Spiel 193 Motor West K.-M.-Stadt—Vw. Leipzig
SchR.: Werner (Haßleben);
- Spiel 194 Motor Bautzen—Motor Eisenach
SchR.: Gerisch (Aue);
- Spiel 195 Dynamo Dresden—SC Einheit Dresden
(bereits am 25. 4., 16 Uhr)
SchR.: Weber (Limbach);
- Spiel 196 Chem. Wolfen—Aktivist K. M. Zwick.
SchR.: Uhlig (Neukieritzsch);
- Spiel 197 Motor Weimar—Wismut Gera
SchR.: Penzel (Jößnitz);
- Spiel 198 Stahl Eisleben—Dynamo Eisleben
SchR.: Zeschke (Freital);
- Spiel 199 Stahl Riesa—Fortschritt Weißenselis
SchR.: wird noch benachrichtigt;
- Spiel 200 Chemie Zeitz—Stahl Lippendorf
SchR.: Rommel (Weimar).

gez. Reinhardt

Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses

gez. Gromotka

Vorsitzender des Spielausschusses

Ausschreibung

für den FDGB-Pokal der Jugend
im Spieljahr 1963/64

1. Veranstalter: Bundesvorstand des FDGB — Präsidium des DFV.

2. Mit der Durchführung der Wettkämpfe beauftragt: Jugendausschuß des DFV. Verantwortlich für die Abwicklung der Spiele: Sportfreund Eberhard Scharf, Karl-Marx-Stadt O 14, Eubaer Straße 10; Telefon: 45 012.

3. Teilnehmer: alle Jugendmannschaften des DFV.

4. Stichtag: 1. 9. 1945—31. 8. 1947.

5. Austragungsmodus: a) **Bezirk:** Die Ermittlung der beiden besten Mannschaften eines jeden Bezirkes geschieht nach einem auf Vorschlag der Bezirkjugendkommission vom Bezirksschaffauschuss festzulegenden Modus.

b) **I. DDR-Runde:** Die beiden besten Mannschaften eines jeden Bezirkes und die Endspielteilnehmer des Jahres 1963, TSG Wismar und SG Dynamo Hohenschönhausen, werden zu 16 Spielpaarenungen angesetzt. Die Ansetzungen erfolgen nach dem Prinzip der besten Fahrverbindungen. Im Hin- und Rückspiel ermitteln die beiden Mannschaften den Sieger. Bei Punkt- und Torgleichheit erfolgt Losentscheid unmittelbar nach dem Spiel durch den Schiedsrichter.

c) **II. DDR-Runde:** Die 16 Sieger der ersten DDR-Runde werden in 4 Staffeln zu je 4 Mannschaften eingeteilt. Die Einteilung erfolgt weitestgehend nach geographischen Gesichtspunkten. In den Staffeln wird der Sieger in zwei aufeinanderfolgenden Tagen in einer einfachen Runde (jeder gegen jeden) nach dem Punkt- und Torverhältnis ermittelt. Bei Punkt- und Torgleichheit mehrerer Mannschaften ist die Mannschaft Sieger, die in den Spielen die meisten Tore erzielt hat. Die Spielzeit in den Staffeln beträgt zweimal 25 Minuten.

d) **DDR-Endrunde:** Die 4 Staffelsieger der II. DDR-Runde ermitteln nach dem gleichen Modus wie in der II. DDR-Runde den Sieger im FDGB-Pokal.

6. Termine: a) Meldung der bezirkssbesten Mannschaften an den Jugendausschuß z. Hd. des Spv. Eberhard Scharf.

b) I. DDR-Runde: 19. 4. und 26. 4.

c) II. DDR-Runde: 9./10. 5.

d) DDR-Runde: anlässlich des Endspiels um den FDGB-Pokal der Männer.

7. Schiedsrichter: Die Schieds- und Linienrichter werden bei einschließlich II. DDR-Runde von den Bezirksschiedsrichterkommissionen eingesetzt, in deren Bezirk die Spiele stattfinden. Die eingesetzten Schiedsrichter müssen Bezirksschiedsrichter sein. Für die DDR-Runde werden die Schieds- und Linienrichter vom Schiedsrichterausschuß des DFV gestellt.

8. Austragungsorte: Die Austragungsorte für die DDR-Vorrunde und die DDR-Endrunde werden den Gemeinschaften bis spätestens 8 Tage vor dem jeweiligen Spieltag bekanntgegeben.

9. Finanzierung: a) **Vorrunde:** Für die Vorrunde werden die entstehenden Fahrtkosten (16 Personen; Sammelfahrschein der Deutschen Reichsbahn) durch den FDGB-Bundesvorstand erstattet. Tagegelder bzw. Übernachtungen werden nicht gezahlt.

b) **Zwischenrunde:** Die An- und Abreise (16 Personen; Sammelfahrschein der Deutschen Reichsbahn) zu den Turnierorten wird vom FDGB-Bundesvorstand vergütet. Unterkunfts- und Verpflegungskosten sind von den teilnehmenden Mannschaften zu tragen.

Die Abrechnung der Fahrtkosten ist von den Gemeinschaften für die Vorrunde bis zum 10. 5. 1964 und für die Zwischenrunde bis zum 20. 5. 1964 an den FDGB-Bundesvorstand — Sekretariat Jugend und Sport, Berlin, Fritz-Heckert-Straße — einzureichen. Später eingehende Rechnungen werden vom FDGB-Bundesvorstand nicht beglichen.

c) **Endrunde:** Der FDGB-Bundesvorstand übernimmt die Fahrtkosten (16 Personen; Sammelfahrschein der Deutschen Reichsbahn), die Unterkunft und Verpflegung der teilnehmenden Mannschaften.

10. Auszeichnung: Der Sieger der Endrunde erhält den „Junge-Welt“-Pokal und eine Mannschaftsurkunde. Die Zweit- und Drittplazierten erhalten je eine Mannschaftsurkunde. Die an der DDR-Endrunde beteiligten Mannschaften erhalten je einen Erinnerungswimpel.

11. Die Ansetzungen und weiteren Einzelheiten für die DDR-Runden werden amtlich im Fachorgan des DFV, der „Neuen Fußball-Woche“, veröffentlicht.

e) **DDR-Endrunde:** Die Staffelsieger nehmen an der Endrunde teil.

6. Termine: a) Meldung der bezirkssbesten Mannschaften an den Jugendausschuß des DFV z. Hd. des Spv. Eberhard Scharf erfolgte bereits.

b) DDR-Vorrunde: 7./8. 5.

c) DDR-Endrunde: anlässlich des Olympia-Ausscheidungsspiels DDR—UdSSR.

7. Linienrichter: Die Schieds- und Linienrichter werden in der DDR-Vorrunde von der Bezirksschiedsrichterkommission gestellt, in deren Bezirk die Spiele stattfinden. Die eingesetzten Schiedsrichter müssen Bezirksschiedsrichter sein. Für die DDR-Endrunde werden die Schieds- und Linienrichter vom Schiedsrichterausschuß des DFV benannt.

8. Austragungsorte: Die Austragungsorte für die DDR-Vorrunde und die DDR-Endrunde werden den Gemeinschaften bis spätestens 8 Tage vor dem jeweiligen Spieltag bekanntgegeben.

9. Finanzierung: Die Finanzierung der DDR-Vorrunde erfolgt durch die beteiligten Gemeinschaften. Die Finanzierung der DDR-Endrunde erfolgt laut Finanzordnung des DFV.

10. Auszeichnung: Der Sieger der Endrunde erhält den „Junge-Welt“-Pokal und eine Mannschaftsurkunde. Die Zweit- und Drittplazierten erhalten je eine Mannschaftsurkunde. Die an der DDR-Endrunde beteiligten Mannschaften erhalten je einen Erinnerungswimpel.

11. Die Ansetzungen und weitere Einzelheiten für die DDR-Runden werden amtlich im Fachorgan des DFV, der „Neuen Fußball-Woche“, veröffentlicht.

Zentralrat der FDJ
Arbeitsgruppe Sport

Präsidium des DFV
— Jugendausschuß —

SG Lichtenberg 47 II

(Bezirkssklasse Berlin)

sucht Spielgegner zu Pfingsten
1. und 2. Feiertag auswärts,
auch Turnierteilnahme,

Angebote:

Ernst Felder,
Berlin-Lichtenberg,
Irenenstraße 7

BSG Stahl Braunesumpf

(Kreisklasse Wernigerode)
sucht Gegner für die Monate
Mai, Juni, Juli, August 1964
nach Blankenburg (Harz) und
auswärts.

Angebote erb.

Horst Lierath,
Blankenburg (Harz)-Oesig,
Sportplatz 6

ASG Vorwärts Cottbus

DDR-Liga

sucht Gegner für die Pfingsttage
im Erzgebirge.

Telegraphische Angebote erbeten
an Vorwärts Cottbus,
Haus der Armee.

TSC Berlin SCHÜLERABTEILUNG

Die beiden neuen Schülermannschaften (Jahrg. 1951/52) befinden sich vom 3. bis 17. August 1964 in Rostock. Spielangebote für diese Zeit in Rostock oder Umgebung bitten wir zu richten an TSC Berlin, Sekt. Fußball, Jugendabteilung, Berlin NO 18, Langenbeckstraße.

1. FC Köln ist am Ziel

Kantersiege für HSV und München 1860 / Hertha BSC erkämpfte drei wertvolle Punkte / Wer steigt ab?

Seit Monaten souverän an der Spize liegend, zog der 1. FC Köln am Sonnabend den Schlußstrich unter die erste westdeutsche Bundesliga-meisterschaft: Mit einem klaren 5:2-Heimsieg im direkten Vergleich mit dem Vorjahrsmeister Borussia Dortmund holten sich die Kölner endgültig den Titel. Bereits ein Unentschieden hätte ihnen zur Meisterwürde gereicht.

Der drittletzte Spieltag stand im Zeichen schußfreudiger Stürmer: es gab 38 Treffer, also fast fünf je Spiel. Besonderen Anteil an diesem Torsegen hatten der Hamburger SV, dem nach schwacher erster Halbzeit ein 7:3-Erfolg über den 1. FC Kaiserslautern gelang, und München 1860 mit einem 7:1-Sieg über den völlig ausgebrannten FC Schalke 04. Der überragende Läufer Luttrup (3), Kohlars (2), Kraus und Grosser (je 1) waren die Torschützen der „Löwen“, die bei etwas mehr Glück und Konzentration auch mit 12:1 hätten gewinnen können. Den Ehrentreffer für die ohne Bundesligaformat spielenden Schalker schoss Berz zum 1:1. Der HSV profitierte in den letzten vier Minuten von drei krassen Fehlern des Lauteiner Torwarts Strich. Bis dahin stand die Partie noch 4:3. Die Torschützen: Uwe Seeler (3), Dehn (2), Kreuz und Boyens (je 1) für den HSV, Wreniger, Richter und Meier für Kaiserslautern.

Nachdem der Titelkampf entschieden ist, richtet sich nun das ganze Interesse auf die Entscheidung über den zweiten Absteiger. In der vergangenen Woche kam Hertha BSC dem Klassenerhalt ein gutes Stück näher, denn nach einem 5:2-Heimsieg im Nachholspiel gegen Werder Bremen gelang mit

Meistertitel. Eine Stunde lang lieferte Borussia Dortmund dem neuen Meister einen niveaustarken Kampf, um dann aber in der Schlussphase doch die Anstrengungen des Europapokalspiels vom Mittwoch erkennen zu lassen. Das war die Tordfolge: 0:1 Schmidt (22.), 1:1 Sturm (45.), 2:1 Thielen (61.), 3:1 Hornig (63.), 3:2 Brungs (64.), 4:2 Thielen (70.), 5:2 Wilden (86.). Mittelstürmer Weber, der Halblinke Overath, der es allerdings gegen Kurrat oft sehr schwer hatte, und Rechtsaußen Thielen zeichneten sich beim Sieger besonders aus. Kurrat und Schmidt waren die Besten Dortmund, während Konietzka nicht die gewohnte Wirkung erzielte.

1. FC Köln: Ewert; Pott, Regh; Benthaus, Wilden, Hemmersbach; Thielen, Sturm, Weber, Overath, Hornig.

Borussia Dortmund: Tilkowski; Sturm, Redder; Kurrat, Geißler; Bracht; Wosab, Schmidt; Brungs, Konietzka, Emmerich.

Hertha BSC fing die bessere spielerische Klasse der Karlsruher mit einer massierten Deckung auf. Durch Altendorff (58.) gelang sogar die 1:0-Führung, doch schon sechs Minuten später konnten die 35 000 Zuschauer einen erfolgreichen Alleingang von KSC-Stopper Witschel bejubeln.

Eine harmonische Mannschaftsleistung gab den Ausschlag zum 3:1-Sieg der Eintracht Frankfurt in Münster. Nach Toren von Solz (13.) und Trimbold (38.) bei einem Gegentreffer von Lukáš (26.) fehlten drei Minuten vor Schluß die endgültige Entscheidung durch den zweiten Treffer von Solz. Der Eintracht-Sturm war gefährlicher und hatte noch einige weitere sehr gute Chancen.

An der Spize der Torschützenliste ergibt sich nach dem 28. Spieltag folgender Stand: Uwe Seeler (Hamburger SV) 27; Konietzka (Dortmund) 21; Huberts (Frankfurt) 18; Matischak (Schalke) 17; Thielen (Köln) 16.

1. FC Köln	28	73:36	42:14
Meidericher SV	28	55:35	35:21
Eintracht Frankfurt	28	60:39	35:21
VfB Stuttgart	28	46:36	33:23
Borussia Dortmund	28	68:53	31:25
Hamburger SV	28	65:53	31:25
München 1860	28	62:45	29:27
Schalke 04	28	48:51	26:30
Werder Bremen	28	47:57	26:30
1. FC Nürnberg	28	42:54	26:30
Eintr. Braunschweig	28	34:48	26:30
1. FC Kaiserslautern	28	45:63	25:31
Karlsruher SC	28	40:51	24:32
Hertha BSC	28	40:60	22:34
Preußen Münster	28	28:46	21:35
1. FC Saarbrücken	28	42:64	16:40

einem 1:1 in Karlsruhe ein weiterer wertvoller Punktgewinn, der um so mehr Gewicht erhielt, als Preußen Münster zur gleichen Stunde zu Hause gegen Eintracht Frankfurt mit 1:3 verlor. Am kommenden Sonnabend spielt Hertha BSC zu Hause gegen München 1860, während Münster nach Bremen und der Karlsruher SC zu Schalke 04 muß. Der letzte Spieltag bringt dann die Spiele Münster–Hertha und Karlsruhe–Eintracht Frankfurt.

Eintracht Braunschweig entledigte sich durch einen 2:0-Sieg über den VfB Stuttgart aller Sorgen. Durch Moll (3.) und Schrader (10.) fiel bereits in der Anfangsphase die Entscheidung. Nach der Pause gingen die Gastgeber in die Defensive, gerieten aber kaum noch in Gefahr, da der Stuttgarter Angriff jeden Zusammenhang vermissen ließ.

Pfiffe für beide Mannschaften gab es beim Spiel Meidericher SV gegen 1. FC Nürnberg, das torlos endete. Meiderich war meist spielbestimmend, doch brachte der kraftlos spielende Angriff nichts zustande. Der 1. FC Saarbrücken kam auch ohne seine drei Stürmer Krafzky, Schönwälder und Vollmar gegen Werder Bremen zu einem verdienten 3:2-Heimsieg. Hesse, Steinmann und Reuter auf der einen und Soya (2) auf der anderen Seite waren die Torschützen.

KÜLNS MEISTERSTÜCK: 5:2

Vor 46 000 Zuschauern vollzog der 1. FC Köln den letzten Schritt zum

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; **Verantwortlicher Redakteur:** Klaus Schlegel. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahmen: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post – Postzeitungsvertrieb.

Index: X 32714

Sowjetunion

ASK Rostow–Spartak Moskau 0:1, Kairat Alma Ata–Torpedo Moskau 1:2, Schachtior Donezk gegen ZSKA 0:0, Dynamo Tbilissi gegen Flügel Kuibyschew 1:1, Torpedo Kutaissi–Wołga Gorki 3:0, Moldowa Kischinjow–Dynamo Minsk 0:0, Dynamo Kiew–Zenit Leningrad 1:0, Neftjanik Bakur gegen Schinnik Jaroslawi 0:0, Kairat Alma Ata–Dynamo Moskau 0:0. **Spitze:** Dynamo Tbilissi und Torpedo Moskau je 9:1, Spartak Moskau 8:2 Punkte.

Ungarn

Csepel–Diosgyör 1:0, Honved Budapest–Szeged 2:1, Ferencvaros–Pécs 3:2, MTK Budapest gegen Dozsa Ujpest 2:1, Tatabanya gegen Györ 1:0, Komlo–Vasas Budapest 2:1, Dorog–Debrecen 2:1. **Spitze:** Ferencvaros 14:0, Honved 12:4, Tatabanya und Györ je 19:5 Punkte.

Bulgarien

Mittwoch: Spartak Plowdiw gegen Slavia Sofia 3:1, Spartak Pleven–Berezo Stara Zagora 2:0, Dunaw Russe–Lok. Gorna Oryahovitsa 0:0. **Sonntag:** Slavia–Marek 0:0, Lok. Sofia–Botew 4:0, Spartak Sofia–Lok. Gorna Oryahovitsa 2:0, Lok. Plowdiw–Spartak Warna 2:1, Tscherno More–Spartak Pleven 2:1, Dunaw–Spartak Plowdiw 1:0, Lewski Sofia–ZSKA Rote Fahne 2:1, Beroe–Miada Gwardia 0:1. **Spitze:** Lewski 30:14, Lok. Sofia 29:15, Dunaw 27:17 Punkte.

CSSR

Nachholspiele: Kladno–Trencin 1:0, Slovan Bratislava–CKD 4:0. **Sonntag:** Dukla Prag–Spartak Hradec Kralove 1:0, Banik Ostrava gegen CKD 5:1, Kosice–Spartak Sokolovo 2:0, Slovna Bratislava gegen Kladno 1:0, Motorlet–Trencin 0:1, ZJS Brno–Slovan Bratislava 0:0, Jednota Trenčín–Tatran Presov 1:1. **Spitze:** Dukla 27:7, Ostrava 25:11, Slovan Bratislava 24:14 Punkte.

Polen

Zaglebie Sosnowiec gegen Gornik Zabrze 0:2, Szombierki Bytom gegen Arkonia Szczecin 1:1, Ruch Chorzow–Legia Warschau 4:0, Gwardia Warschau–Polonia Bytom 2:0, LKS Lodz–Stal Rzeszow 1:0, Unia Raciborow–Wisla Krakow 1:0, Pogon Szczecin–Odra Opole 1:0. **Spitze:** Zabrze 27:9, Legia Warschau 25:11, Sosnowiec 23:13 Punkte.

Jugoslawien

Vojvodina–Rijeka 4:0, OFK Belgrad–Zeljeznicar 0:1, Partizan Belgrad–Hajduk Split 3:0, Di-

namo Zagreb–Tresnjevka 4:2, Vardar Skopje–Roter Stern Belgrad 1:0, Velez Mostar–Radnicki 3:1, Sarajewo–Novi Sad 3:0. **Spitze:** Roter Stern Belgrad 28:14, Dinamo Zagreb 28:14, OFK 23:17 Punkte.

Österreich

Admira Energie–Schwechat 2:3, Wiener SK–Austria Wien 2:5, Linzer ASK–Kapfenberg 3:0, Simmering–Grazer AK 4:5, Dornbirn gegen Rapid Wien 2:6, Vienna Wien gegen SVS Linz 3:0, Wiener AC gegen Wiener Neustadt 1:1. **Spitze:** Rapid Wien 30:4, Austria und Schwechat je 23:11 Punkte.

England

Dienstag: Burnley–Liverpool 0:3, Ipswich Town–Wolverhampton Wanderers 1:0. **Freitag:** Westham United–Birmingham City 5:0. **Sonnabend:** Liverpool–Arsenal 5:0, Aston Villa–Leicester City 1:3, Blackburn Rovers–Ipswich Town 3:1, Blackpool–Sheffield Wednesday 2:2, Chelsea gegen Everton 1:0, Sheffield United gegen West Bromwich Albion 2:1, Stoke City–Manchester United 3:1; Tottenham Hotspur–Bolton Wanderers 1:0, Wolverhampton Wanderers–Fulham 4:0, Nottingham Forest–Burnley 1:3. **Spitze:** FC Liverpool 56:22, Manchester United 51:31, Everton 50:32, Chelsea 50:34 Punkte.

Schweiz

Kantonal–FC Biel 2:2, Chassago gegen FC Basel 0:0, Grasshoppers Zürich–Young Boys Bern 0:3, Grenchen–FC Zürich 3:2, Lausanne–Servette Genf 1:0, Schaffhausen–Chaux de Fonds 1:7, Sion gegen Luzern 5:2. **Spitze:** Chaux de Fonds 29:11, Servette Genf und Grenchen je 26:12 Punkte.

Portugal

Benfica Lissabon–Varzim 8:0, Belenenses–Sporting Lissabon 4:2, CUF–Barreirense 1:0, Guimaraes gegen Seixal 4:3, Olhanense–Setubal 1:1, Leixões Porto–Académica 3:2, FC Porto–Lusitano 1:0. **Spitze:** Benfica Lissabon 46:6 (Meister), FC Porto 40:12, Sporting und Guimaraes je 34:18, Belenenses und CUF je 30:22 Punkte.

Holland

Volendam–PSV Eindhoven 2:1, Ajax Amsterdam–VV Maastricht 3:1, Heracles Almelo–Blauw-Wit Amsterdam 4:1, Feyenoord Rotterdam–Sparta Rotterdam 0:1, Groningen–Enschede 1:5, DWS Amsterdam–Deventer 0:0, Geleen gegen NAC Breda 1:2, ADO Den Haag–DOS Utrecht 4:2. **Spitze:** DWS Amsterdam 35:15, Enschede 33:17, Eindhoven 32:18 Punkte.

Belgien

Anderlecht–Lierse SK 1:1, Turnhout–Mechelen 1:1, Diest–Bercem Sport 1:1, Antwerp–CS Brügge 3:1, FC Lüttich–Daring Brügge 2:0, FC Brügge–Standard Lüttich 1:3, Beerschot–Beringen 3:0, La Gantoise–St. Truiden 1:2. **Spitze:** Anderlecht 45:13, Beringen 39:19, Standard Lüttich 38:28 Punkte.

Italien

Dienstag: Bologna–Spal Ferrara 2:1. **Sonntag:** Atalanta Bergamo gegen AC Mailand 0:0, Bologna gegen Bari 3:1, Inter Mailand gegen Catania 4:1, Laperossi Vicenza–FC Genua 1:0, Mantua gegen Lazio Rom 0:0, Messina–Juventus Turin 1:0, AS Rom–Spal Ferrara 2:0, Sampdoria Genoa gegen Modena 1:1, Florenz–FC Turin 3:0. **Spitze:** Inter Mailand 45:13, Bologna und AC Mailand je 48:15 Punkte.

Fußball-Woche

Fußball-Woche

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Auftakt im Halbfinale des Europapokals der Meister:

Es ist nach dieser Partie mit allem Nachdruck offensichtlich geworden, weshalb der italienische Champion im bisherigen Verlauf des Wettbewerbes alle Konkurrenten in Schach zu halten verstand. Die erste Ursache liegt in der hervorragenden Besetzung der Mannschaft begründet, die praktisch ein Sammelsurium erstklassiger Körner des internationalen Fußballs darstellt und die sich durch den Ankauf so hochbegabter Spieler wie Suarez, Jair und auch Szymaniak eine taktische Konzeption zu schaffen verstand, an der sich die besten europäischen Gegner einfach die Zähne ausbeißen müssen. Es war deshalb von besonderem Interesse, die Formation der Elf im Dortmunder Treffen zu studieren und festzustellen, wie sie auf diese Weise eine größtmögliche spätere Wirkung anstrebe.

Die kluge Torsicherung war im Dortmunder Treffen oberstes Gebot. Picci, der linke Läufer, fungierte noch hinter dem ausgezeichneten Stopper Guarneri als Ausputzer, während Szymaniak im Mittelfeld eine zusätzliche Auffangstation für die Borussia-Angriffe bildete. Tagnin heftete sich sofort an die Fersen von Konietzka und engte den Wirkungskreis des torgefährlichen Halblinks beträchtlich ein. Auf Suarez, dem spielfreudigen spanischen Halblinken, lastete die schwere Aufgabe, sich im Mittelfeld zur Geltung zu bringen und von dort aus durch kluge Pässe Räume für die antrittsstarke;



Dortmunds zweifacher Torschütze Brungs. Foto: Berndt

unerhört schnellen Mazzola und Jair zu schaffen.

Internazionale löste diese taktische Marschrouten, weil jeder einzelne die ihm zufallenden Aufgaben klug auszuführen verstand. Das begann bei der deckungsstarken Abwehr, setzte sich fort über Tagnin und Suarez, den wohl eindrucksvollsten Akteur auf dem Platz, bis zu Mazzola und Jair, die schon nach vier Minuten eine herrliche und zügige Aktion mit dem 1:0 abschlossen. Zusätzlich, und das war weiterhin beeindruckend am Spiel der Italiener, schaltete sich der linke Verteidiger Faccetti in die Angriffshandlungen ein und schuf, wie sein Pfosten schuß gleich nach der Pause bewies, wiederholt echte Torgefahr.

Es spricht unbedingt für die Dortmunder Elf, daß sie diesem Partner ein verdientes

Dramatische Halbzeit mit herrlichen Paßfolgen

Internazionale bewies hohe taktische Reife

Dortmunder Elf lieferte eine ebenbürtige Partie 2:2, aber für das Rückspiel kaum ausreichend!

Borussia Dortmund—Internazionale Mailand 2:2 (2:2)

Der Auftakt im Halbfinale des Wettbewerbs der europäischen Landesmeister, den Borussia Dortmund und Internazionale Mailand am vergangenen Mittwoch unter Flutlicht im Stadion „Rote Erde“ vollzogen, ließ an spielerischem Gehalt und einer dramatischen Zusitzung kaum Wünsche offen. Insbesondere im ersten Abschnitt sahen die 42 000 Zuschauer sehenswerte und mit bemerkenswerter Temposchärfe geführte Kombinationsfolgen, an denen beide Mannschaften gleichmäßigen Anteil hatten. Der 2:2-Halbzeitstand, den Internazionale im Stil einer wirklichen Klassemannschaft auch über die weiteren 45 Minuten souverän zu halten verstand, eröffnet den Mailändern zugleich gute Perspektiven, in die Fußstapfen des Ortsrivalen AC zu treten, der die vorjährige Entscheidung gegen Benfica Lissabon bekanntlich in nachhaltiger Form zu seinen Gunsten herbeizuführen verstand. Diese Prognose nach der starken Leistung Internazionales in Dortmund zu stellen, hat eine reelle Grundlage!

2:2 abrang und es auch verstand, über längere Strecken das Gleichgewicht der Kräfte zu wahren. Nach dem 2:1 durch Brungs war dabei sogar die Gelegenheit gegeben, den Vorsprung auszunutzen, als Schmidt einen tollen Schuß an den Pfosten setzte. Daß die Mannschaft das für sie ungewöhnlich hohe Tempo jedoch kaum durchstehen würde, war schon vor der Pause abzusehen. So brachte die zweite Halbzeit dann auch ein spürbares Nachlassen im zweckbetonten Rhythmus, zumal beide Läufer durch ihre hoch, nach vorn geschlagenen Paßbälle doch allzuviel unnütze Laufarbeit von den Stürmern forderten. Mehr und mehr wurde Inters Abwehr nun Herr der Lage, zumal beide Dortmunder Außenstürmer vergeblich an ihren Fesseln zerrten und auch Schmidt in der Nähe des gegnerischen Tores jetzt keine Anspielmöglichkeiten mehr fand.

So ließ sich die italienische

Elf später nicht mehr aus dem Konzept bringen. Wie sie dabei im Mittelfeld bedächtige Aktionen mit plötzlicher und gefahrbringender Tempoverschärfung verband, das mußte zwangsläufig allergrößte Achtung abnötigen. Gerade in dieser Fähigkeit, den Rhythmus je nach den Gegebenheiten des Spiels zu ändern, liegt einer der großen Vorteile Internazionales für den Rückkampf am 29. April, für den sich der Gastgeber mit dem 2:2 eine überaus günstige Ausgangsposition schaffen konnte.

Borussia: Tilkowski; H. Sturm, Redder; Kurrat, Geisler, Bracht; Wosab, Schmidt; Brungs, Konietzka, Emmerich.

Internazionale: Sarti; Burgnich, Faccetti; Tagnin, Guarneri, Picci; Jair, Mazzola, Szymaniak, Suarez, Corso.

Schiedsrichter: Gere (Ungarn); Zuschauer: 42 000; Torfolge: 0:1 Mazzola (4.), 1:1, 2:1 Brungs (24., 28.), 2:2 Corso (41.).

Mit zahlreichen Olympioniken

In einem aufschlußreichen Interview berichtete der Cheftrainer der sowjetischen A-Auswahl Konstantin Beskow über den „Stand der Dinge“ am Vorabend der wichtigen Europapok-Begegnungen mit Schweden. Interessant für die Fußballfreunde der DDR ist im Hinblick auf die bevorstehenden Olympia-Ausscheidungen mit der UdSSR, daß sich in dem von Beskow genannten Spielerkreis zahlreiche Fußballe der Olympia-Elf befinden.

Der Verdiente Meister des Sports erklärte: „Die UdSSR-Auswahl steht in diesem Jahr vor vielen wichtigen internationalen Begegnungen. Die erste derartige Prüfung sind die Viertelfinalspiele um den Europapok mit Schwedens Landesauswahl. Gegenwärtig haben wir einen breiten Kreis von Auswahlkandidaten zusammengestellt. Hierbei ließen wir uns von dem Abscheiden unserer Auswahl im vergangenen Jahr sowie von den Beobachtungen bei den diesjährigen Meisterschaftsspielen leiten.“

Dies sind die Kandidaten, die zur Zeit in meinem Notizbuch stehen: **Torsteher:** Jaschin, Urschadse, Bausha; **Verteidiger:** Mudrik, Schesternjow, Schustikow, Głow, Ponomarjow, Korolenkow, Kornejew, Woronin, Anitschkin, Churzilowa, Krutikow, Maslow, Biba, Schikunow; **Stürmer:** Tschilensko, Tujaw, Metreweli, Matjew, Iwanow, Ponedjeljnik, Malafew, Mes'chi, Sergejew, Fadew, Kopajew, Serebrjannikow, Chusainow, Lobanowski.

Ich möchte nochmals unterstreichen, daß die Kandidatenaufstellung nicht endgültig ist. Folgendes Beispiel möchte ich nennen. In diesen Tagen schlossen wir die beiden talentvollen Taschkenter Fußballe Stadnik und Krasnizki aus dem Spielerkader aus. Die letzten Beobachtungen ihrer Trainings und Spiele zeigten, daß sie zu wenig taten, um ihre Leistungen zu steigern.

Haben Sie zur Zeit Kontakt mit den Auswahlkandidaten?

„Natürlich, sie alle haben individuelle Aufgaben erhalten. Es ist erfreulich festzustellen, daß die erdrückende Mehrzahl von ihnen gegenwärtig mit Recht als die „Säulen“ ihres Klubs gelten.“

Zur Skandalaffäre im englischen Fußball:

Der alte Star und der Ring

oder: Wie man aus Aktiven Passive macht

Junge Liebe ist oft nicht beständig. Mancher verrät seine erste, um sich an der zweiten zu vergnügen. So tat es auch Jimmy Gauld, einstmals hauptberuflicher Balljongleur beim englischen Fußballclub Everton und schottische Auswahlstürmer, der in seiner Jugend zunächst den Fußball und dann das Geld lieben lernte. Der inzwischen älter gewordene Gauld bekam Kontakt mit einem der in England nicht ganz seltenen Wettringe, die der dortigen Justiz ein arger Dorn im Auge sind.

Mit fußballprofessionaler Praxis bestens vertraut, nahm Jimmy Verbindung mit mindestens dreißig jüngeren Männern auf, die bislang zu den Stützen des britischen Berufsfußballs gezählt wurden. Unter ihnen so bekannte Leute wie der 19fache National-Mittelläufer Peter Swan von Sheffield Wednesday, der Mittelstürmer des gleichen Clubs, David Layne, und Nationalverteidiger Tony Kay, der seinen Beruf beim früheren Verein Jimmy Gaulds, dem FC Everton, ausübt.

In England ist es üblich, auch auf den Ausgang einzelner Spiele zu wetten. Darin sahen jener Ring und sein unbraver Jimmy ihre

Chance. Verführer Gauld erklärte den erwähnten (mindestens) dreißig Spielern, wie ein Aktiver unauffällig passiv sein kann; die jungen Leute erwiesen sich als gelehrte Schüler.

Das Geschäft muß lukrativ gewesen sein. Die englische Sonntagszeitung „The People“ wußte zu berichten, daß David Layne seinem Hausbriefträger am 13. Dezember 1962 den Empfang eines Einschreibebriefes bestätigte, dessen einziger Inhalt in einem Scheck über 450 Pfund bestand. Die Mindestprämie für nichtgeschossene eigene bzw. für nichtverhinderte gegnerische Tore soll rund hundert

Pfund betragen haben, das sind immerhin so etwa 1200 Mark. Man kann sich unschwer vorstellen, wie hoch die Summen waren, die der alte Star Jimmy und die Mitglieder seines Rings auf ihre Konten buchten.

Sheffield-Boß Joe Richards hat — wie auch der Fußballverband — harte Konsequenzen angekündigt. Zunächst sperrte er die beiden Sünder Swan und Layne, dann leitete er eine strenge Untersuchung ein. Wesentlicher Gegenstand des Verfahrens wird das Spiel Sheffield Wednesday gegen Ipswich Town sein, das die Hafenstädter dank der gütigen Mithilfe Swans und Laynes und zu ihrem eigenen Erstaunen mit 2:0 gewannen. Peter Swan meldete sich, inzwischen zu Wort: „Ich habe das Ipswich-Spiel nicht verschaukelt, sondern bis zum Unfall gekämpft.“ Jimmy Gauld soll bereits das Gegenteil eingestanden haben. — jofi